

Ihre IHK

Lebenshaltungskosten sind Standortvorteil
Seite 22

Aus den Regionen

Meppen hat ein neues Coworking-Space
Seite 28

IHK-Weiterbildung

Kennen Sie schon unsere Kursangebote?
Seite 41

Gemeinsam Region stärken

„Die Menschen hier sind zupackend“, sagt der
Unternehmer Ansgar Kleymann aus Werlte | Seite 16

Macher mit Kopf, Hand & Herz seit 1972

Mobile Raumlösungen
www.container.de



50 years ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

traditionell startet unsere IHK mit ihrem IHK-Neujahrsempfang in ein neues Jahr. Hierzu hatten wir Sie in der Dezember-Ausgabe dieses ihk-magazins eingeladen, doch mussten wir die Veranstaltung wegen der Corona-Pandemie leider verschieben. Eine Einladung zu unserem neuen Termin am 25. April – dann ebenfalls mit unserem Ministerpräsidenten Stephan Weil – werden Sie demnächst wie gewohnt über dieses ihk-magazin erhalten. Freuen Sie sich deshalb gerne schon einmal auf diesen Abend vor.

Dass Deutschland die Pandemie besser bewältigt habe als andere Länder, ist in diesen Tagen zwar vielfach zu hören, zumal von der verantwortlichen Politik. Leider trifft diese Analyse mit Blick auf die wichtigsten ökonomischen Parameter nicht zu. Vielmehr hängt Deutschland im Vergleich der wichtigen Industriestaaten unter anderem beim Wachstum deutlich hinterher. Das Vorkrisenniveau ist hier bei uns – anders als z.B. in den USA, in Großbritannien oder in China – noch lange nicht erreicht, und erst vor wenigen Tagen musste der neue Bundeswirtschaftsminister die Wachstumserwartung für 2022 erneut zurücknehmen. Die Gründe hierfür liegen natürlich auch in der Pandemiepolitik von Bund und Ländern, in der die Belange der Wirtschaft häufig keine Priorität hatten. Viel zu häufig ist die Politik hierzulande über das Ziel hinausgeschossen, immer wieder mussten unsere Gerichte unverhältnismäßige Maßnahmen einkassieren. Maß und Mitte waren dann aus dem Fokus geraten. Auch die Gerechtigkeit ging mitunter verloren, wenn es zum Beispiel darum ging, früher eine womögliche „Systemrelevanz“, heute die Zugehörigkeit zur „kritischen Infrastruktur“ zu behaupten.



Unsere regionale Wirtschaft hat sich in dieser Gemengelage noch vergleichsweise gut behauptet. Doch auch in unserer Region leiden große Teile der Wirtschaft weiterhin unter den Pandemie-Folgen. Genau deshalb stellen wir die Arbeit unserer IHK im neuen Jahr unter das Motto #GemeinsamRegionStärken.

In unserem Schwerpunkt ab Seite 10 berichten wir über die unterschiedlichen Ansatzpunkte, die wir uns dafür vorgenommen haben: So setzen wir weiter auf eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, etwa den Lückenschluss der A 33 Nord oder den Ausbau der E 233, zudem aber auch auf eine bessere digitale Infrastruktur und digitale Prozesse, zumal bei den staatlichen Dienstleistungen. Mit unserem IHK-Siegel „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ möchten wir zu einem attraktiven Standort zum Wohnen und Arbeiten beitragen. Schließlich setzen wir uns für ein wirtschaftsfreundliches Umfeld ein, etwa durch einen Bürokratie-Check auch auf kommunaler Ebene.

Die regionalen Betriebe sind dabei die Hauptakteure. So erklärt in unserem Titelinterview Ansgar Kleymann, Geschäftsführer der Kleymann Oberflächentechnik GmbH in Werlte, wie sein Unternehmen dazu beiträgt, unsere Region zu stärken (S. 16).

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine informative Lektüre und alles Gute – vor allem Gesundheit – für das laufende Jahr!

Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



46 | Nachgefragt

„Wir verlernen, direkt miteinander zu sprechen“

Das sagt Dr. med. dent. Markus Thomas Firla aus Osnabrück, der sich mit Begeisterung der wertschätzenden Kommunikation und der Kunst der Komplimente widmet.

4



10 - 17 | Im Fokus

Unser Jahresthema: #GemeinsamRegionStärken

Unsere IHK stellt das Jahr 2022 unter das Motto #GemeinsamRegionStärken. Ab Seite 10 widmen wir uns Faktoren wie der Erreichbarkeit und der Sichtbarkeit, die auf Stärke einzahlen. Und wir schauen, wo es bereits starke Schulterschlüsse gibt.

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer
Marco Graf
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 #GemeinsamRegionStärken
Wie unsere IHK das Jahresmotto inhaltlich ausgestaltet und welche guten Grundlagen es bereits gibt
- 13 Angemerkt
Michael Steffens, Kreisrat im Landkreis Emsland
- 14 „Lückenschluss der A 33 wird die B 68 entlasten“:
Burkhard Pott, Leiter der Außenstelle Osnabrück der Autobahn Westfalen
- 15 Kommunikation in Unternehmen:
Wie die Pandemie auf die Arbeit der Pressestellen wirkt
- 16 Im Interview:
Ansgar Kleymann, Geschäftsführer der Kleymann Oberflächentechnik GmbH in Werlte

- Anzeige -



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

- Anzeige -



KLINGER®
Bartsch

KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

WASSERSTRAHLSCHNEIDETECHNIK
Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



20 | Ihre IHK

„Sehr gut“ mit Sternchen

Mit einem Stern auf dem IHK-„Azubi-Walk of Fame“ ehrte unsere IHK jetzt drei junge Frauen, die ihre Ausbildungen als Bundesbeste 2021 bestanden haben.



32 | Aus den Regionen

In Feierlaune

Die Pandemie bremst so viele Dinge aus. Umso mehr freut man sich für die Gewinner der DurchStarter-Preise der NBank, zu denen drei Osnabrücker gehören.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Drei junge Frauen sind Bundesbeste 2021
- 21 Neuer IHK-Service zum Thema Migration
- 22 **Lebenshaltungskosten:** Damit kann die Region punkten
- 24 Lingen – für Fachkräfte ausgezeichnet geeignet
- 26 Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover
- 27 Recht praktisch

Aus den Regionen

- 28 Emsland
- 28 **Neuer Coworking-Space in Meppen**
- 29 Mit Sprachkursen die Ausbildung meistern
- 30 Im Porträt: Covestro Resins (Germany) GmbH, Meppen
- 32 Osnabrück
- 32 DurchStarter-Preise der NBank gehen nach Osnabrück
- 33 „Pilot-Quartiersgemeinschaften“: Region überzeugt gleich vierfach
- 35 Copenrath & Wiese verzeichnet stabile Entwicklung
- 36 Grafschaft Bentheim
- 36 Wirtschaftsunioren wählen neu und blicken zurück auf das Jahr 2021
- 37 „European Sleeper“ – neuer Nachtzug hält in Bad Bentheim
- 38 Landkreis stärkt die Familienfreundlichkeit
- 39 Gebr. Brill Substrate an Kekkilä-BVB verkauft
- 40 Unsere Kultur- und Buchtipps
- 41 **IHK-Weiterbildungstipps**
- 42 Verlagsveröffentlichung Import & Export
- 46 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

Grone

WISSEN, DAS SIE WEITERBRINGT

Grone-Schulen Niedersachsen GmbH – gemeinnützig –
Goethering 22–24, 49074 Osnabrück, Tel.: 0541 3573194-0

www.grone.de

Umschulungen mit staatlich anerkanntem Abschluss

Sie wollen beruflich neue Wege gehen? Erwerben Sie jetzt mit unseren Umschulungen einen staatlich anerkannten Berufsabschluss. In unseren Umschulungen bereiten wir Sie optimal auf Ihre neue Tätigkeit vor. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns unter: osnabrueck@grone.de

Grone-Bildungszentren
GmbH – gemeinnützig –



UNTERNEHMEN DER STIFTUNG GRONE-SCHULE

– Anzeige –

– ANZEIGE –

Am Rande notiert

Kreuzfahrten: Die Pandemie hat den Kreuzfahrten-Boom massiv ausgebremst. 2020 starteten 530 000 Passagiere und damit 93 % weniger als 2019 eine Hochseekreuzfahrt in der EU. 2019 waren es noch 7,4 Mio. Passagiere – so viele wie nie zuvor. See-Urlaub mit einem Start in Deutschland oder einem anderen EU-Land wurde seit 2014 immer beliebter. Zum Vergleich: 2014 nahmen knapp 4,8 Mio. Passagiere ihre Kreuzfahrt in der EU auf. (Destatis) ■

Nachfolge: Pro Jahr stehen nach Schätzungen des IfM Bonn rund 38 000 Unternehmensübergaben bis zum Jahr 2026 an. Fast die Hälfte davon im Bereich Unternehmensnahe Dienstleistungen und 25 % im Produzierenden Gewerbe. Die Pandemie wirkt sich vorrangig bei familienexternen Übergaben aus. Jedoch machen diese weniger als 30 % aller Nachfolgeregelungen aus. ■

Nachhaltigkeit: Verbraucher verbinden diese nicht mehr nur mit „Umweltschutz“ und achten auf die „Basics“ wie gute Angebote, eine schnelle Lieferung oder Abholmöglichkeit. Vermehrt spielen weitere Aspekte aus dem Bereich Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG) eine Rolle: Dazu zählen insbesondere die bewusste Entscheidung für lokale Händler (46 %), die Wahl umweltfreundlicher und nachhaltiger Produkte (32 %) oder der Blick auf das soziale Engagement der Händler (33 %). (PwC) ■

Schoko-Nikoläuse: Die deutsche Süßwarenindustrie hat 2021 für die Weihnachtszeit rund 160 Mio. Schokoladen-Nikoläuse und -Weihnachtsmänner hergestellt, zeigt eine Umfrage des Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie e.V. (BDSI). Gegenüber 2020 ist das ein Plus von 5 %. Gründe sind höhere Bestellungen des Lebensmitteleinzelhandels und auch Zuwächse im Exportgeschäft. ■

Impfung macht Konsumenten optimistisch

Die Pandemie beeinflusst das Konsumverhalten: 50 % der Bundesbürger blicken zwar optimistisch nach vorne, achten aber verstärkt auf Preis und nachhaltigen Konsum. So eine Studie von PwC. Dabei zeigt sich, dass Impfen offenbar optimistisch macht, denn: 56 % der bereits Geimpften bezeichneten sich als zuversichtlich (Ungeimpfte: 35 %). Weitere Ergebnisse: Das Smartphone baute seinen Vorsprung als beliebtestes Endgerät für das Onlineshopping aus. 35 % kaufen mindestens wöchentlich per Smartphone ein (Frühjahr 2021: 31 %, November 2020: 23 %). Aber auch der Anteil der Konsumenten, die mindestens einmal pro



Woche im stationären Geschäft einkaufen, stieg wieder auf 48 %. Vor einem Jahr lag der Wert bei 35 %. Das veränderte Konsumverhalten samt Onlineboom geht zu Lasten der Innenstädte: 41 % der Konsumenten sehen die City als Ort für ihren Bedarfskauf. Die Innenstädte müssen demnach mehr bieten als Konsum und Shopping. ■

Ohne Migranten stehen die Räder still

Mit der Pandemie sank die Anzahl der Fachkräfteengpässe bei den Berufskraftfahrern rapide: Von April 2020 bis Mai 2021 gab es rein rechnerisch keine unbesetzten Stellen deutschlandweit. Seitdem hat sich die Situation deutlich verschärft: Im Oktober 2021 gab es laut Berechnungen des IW Köln fast 12 000 offene Stellen, die nicht besetzt werden können. Ohne Menschen mit ausländischer

Staatsangehörigkeit sähe die Situation viel schlechter aus. Denn jeder 4. qualifizierte Fahrer – also mit typischerweise einer dualen Ausbildung –, hat eine ausländische Staatsangehörigkeit. 132 888 Migranten sitzen bundesweit beruflich hinterm Steuer, sodass der Beruf des Berufskraftfahrers 2020 der absolut gesehen beliebteste auf Fachkräfteniveau, also mit abgeschlossener Berufsausbildung, war ■

Nachhaltigkeit stark von äußeren Faktoren forciert

Nachhaltigkeit gewinnt in deutschen Unternehmen an Bedeutung, zeigt eine Befragung der Bertelsmann Stiftung bei gut 50 Nachhaltigkeits-Verantwortlichen großer Unternehmen. 75 % sagen, das Thema sei „viel wichtiger“ geworden, in 55 % der Unternehmen ist es heute direkt beim



Vorstand angesiedelt. Dennoch scheint Nachhaltigkeit noch nicht umfassend etabliert: Nur ein Befragter sagte, das Thema sei „voll und ganz verankert“. 78 % der Befragten gaben an, das Thema werde stark von außen forciert. Als „eher wesentlich“ oder „sehr wesentlich“ stufen die Befragten den Einfluss von Geschäftskunden ein. Ungefähr ebenso viel Gewicht hat auch das Wort der Vorstandsetage. Auf Rang 3 der Nachhaltigkeitstreiber folgt die politische Regulierung (70 %). Die Pandemie hat die Budgets für Nachhaltigkeit kaum tangiert. Gut 50 % sagen, das Budget habe sich in der Krise nicht verringert; aber nur knapp 50 % halten das Budget auch für ausreichend. ■

Niedrigster Schweinebestand seit dem Jahr 1996

Ende 2021 wurden 23,6 Mio. Schweine in Deutschland gehalten – der niedrigste Bestand seit 1996. Gegenüber Mai 2021 sank die Zahl um 4,4 % oder 1,08 Mio. Tiere. Verglichen mit dem Vorjahreswert im Winter 2020 sank der Bestand um 9,4 % oder 2,4 Mio. Tiere. Zudem ist auch die Zahl der schweinehaltenden Betriebe rückläufig: Ende 2021 gab es 18800 schweinehaltende Betriebe, 4,6 % oder 900 Betriebe weniger als im Mai 2021. Im Vergleich zum Vorjahr



liegt der Rückgang bei 7,8 % (-1600 Betriebe). Gründe dafür sind u. a. die geringe Nachfrage im Handel und die im Export weiter fallenden Schweinefleischpreise. ■



www
Das ihk-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Wie junge Menschen den Lockdown erleben

Wie wirken die Lockdown-Schulschließungen auf Osnabrücker Kinder- und Jugendliche? Ergebnisse liefert eine Online-Befragung der Uni Osnabrück, an der 600 junge Menschen aus Grundschulen, weiterführenden Schulen und Berufsschulen teilnahmen. Demnach ergeht es 27 % schlecht bzw. sehr



schlecht, 39 % mittelmäßig und 34 % gut bzw. sehr gut. Als sehr schwierig wirken die Einsamkeit und das Distanzlernen. Gerade ältere Schüler vermissen die sozialen Kontakte und empfinden eigenständiges Lernen und fehlendes Feedback als schwierig. Was sind Wünsche für die Freizeitgestaltung? 44 % möchten wieder mehr Zeit mit Freunden, Hobbys und Urlaub verbringen. Die Umfrage ist Teil des Projektes „Muntermacher“, das zum „Corona Bildungs- und Unterstützungsfonds“ der Stadt in Kooperation mit der Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung Osnabrück gehört. ■

Online-Käufer entdecken die Gebrauchtwaren

Weniger Müll, mehr Nachhaltigkeit: Gebrauchte Produkte statt Neuware zu kaufen, ist bei vielen Online-Shoppern beliebt. 40 % nutzen mittlerweile Vinted, Ebay Kleinanzeigen oder Shpock, um online Second-Hand-Artikel zu erstehen. Dabei kaufen Frauen (44 %) deutlich aktiver ein als Männer (36 %). Von den Händlern wünschen sich die Online-Shopper in Deutschland mehr Einsatz: 81 % sehen diese in der Verantwortung, den Online-Handel nachhaltig und klimaschonend zu gestalten. 92 % meinen, Händler sollten möglichst viele Waren in denselben Karton packen. 86 % finden, die Kartons für die bestellten Waren seien oft viel zu groß. (Bitkom) ■

- Anzeige -



Wo suchen Sie neue Mitarbeiter:innen?



Optimieren Sie die Auswahl der passenden Mediakanäle mit unserer Empfehlung.

Jetzt kostenlos starten auf www.job-alex.de ▶

Berufen



Dr. Thelse Godewerth

Dr. Thelse Godewerth (vgl. [ihk-magazin 11/2021, S.14](#)), bisher Leiterin des Personalbereichs und der Organisationsentwicklung bei Rolls-Royce Power Systems, Friedrichshafen, wurde vom Aufsichtsrat in die neue Position des Chief People Officer (CPO) und als Arbeitsdirektorin in den [Vorstand von Rolls-Royce Power Systems](#) berufen. Zudem übernimmt sie die Verantwortung für die Bereiche Legal, Integrity & Compliance, Health Services sowie Business Excellence. Dr. Thelse Godewerth lebt in Bad Rothenfelde. ■

Wirtschaftlich



Andreas Kirschenmann

Andreas Kirschenmann, Präsident der IHK Lüneburg-Wolfsburg, hat zum 1. Januar dieses Jahres die [Präsidentschaft der IHK Niedersachsen \(IHKN\)](#) von Uwe Goebel, Präsident der IHK in Osnabrück, übernommen. Andreas Kirschenmann ist Alleingesellschafter und Geschäftsführer der Gastrobäck GmbH aus Hollenstedt im Landkreis Harburg. Die IHK Niedersachsen vertritt sieben IHKs des Landes und damit rund 495 000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung. Die IHKN-Präsidentschaft wechselt jährlich. ■

Weiterführend



Viktoria Münnich

Mit dem Eintritt in die A. Brickwedde Technischer Handel GmbH & Co. KG gewährleistet Viktoria Münnich die [Fortführung eines der ältesten Handelshäuser](#) in Osnabrück: Ur-Ur-Großvater, Senator Ing. Albert Brickwedde, gründete 1879 das Familienunternehmen, das Schnittstelle zwischen professionellem Anwender und der herstellenden Industrie ist. Münnich sammelte nach Ausbildung und Masterabschluss Erfahrungen in Führungsfunktion, hat Fachkenntnisse im Personalmanagement und der Unternehmensorganisation. ■

Journalistisch



Steffen Burkert

Seit Januar ist Steffen Burkert [Chefredakteur Digital](#) bei den Grafschafter Nachrichten (GN). Mit der neu geschaffenen Position sollen digitale Angebote verstärkt und der Bereich neben der gedruckten Ausgabe zum zweiten Standbein des Medienhauses ausgebaut werden. Bisher war Burkert als stv. Chefredakteur und Leiter Crossmedia bei den GN. Der 48-jährige Nordhorer treibt seit Jahren die Entwicklung des digitalen Journalismus der GN voran, darunter unter anderem die Plattform GN-Online oder das E-Paper der Grafschafter Nachrichten. ■

Mittelständisch



Gitta Connemann

Gitta Connemann ist neue [Vorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion \(MIT\)](#). Die Delegierten des ersten digitalen Bundesmittelstandstages der MIT wählten die CDU-Bundestagsabgeordnete aus Leer mit 59 % bzw. 252 Stimmen. Sie setzte sich im zweiten Wahlgang gegen den CDU-Bundestagsabgeordneten Thomas Jarzombek aus Düsseldorf durch. Gitta Connemann, stv. Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, gehörte dem MIT-Bundesvorstand bislang als Co-Vorsitzende der Landwirtschaftskommission an. ■

Gestaltend



Jasmin Markhof

Jasmin Markhof ist neue [Hauptgeschäftsführerin des Industriellen Arbeitgeberverbands in Osnabrück](#) und Geschäftsführerin der Bezirksgruppe von NiedersachsenMetall. Sie folgt auf Axel Busch, der in den Ruhestand ging. Die Juristin berät seit 1998 die Verbandsmitglieder in arbeitsrechtlichen Themen. Markhof möchte den Wachstumskurs steuern und die Beratung und Interessenvertretung der über 460 Mitgliedsunternehmen weiterentwickeln. Dabei stehen die digitale Transformation der Arbeit und der Knowhow-Transfer im Fokus. ■

Weil man hohe
Ziele am besten auf
Augenhöhe erreicht.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Der erste Schritt zu langfristigen Unternehmenserfolgen: echte Nähe. Denn im beständigen persönlichen Kontakt zu unseren Kundinnen und Kunden setzen wir gemeinsam ihre Pläne um. Dabei beraten wir stets ehrlich, kompetent und auf Augenhöhe. Gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

Volksbanken
Raiffeisenbanken 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

Kreditabsicherung und Bürgschaften ...

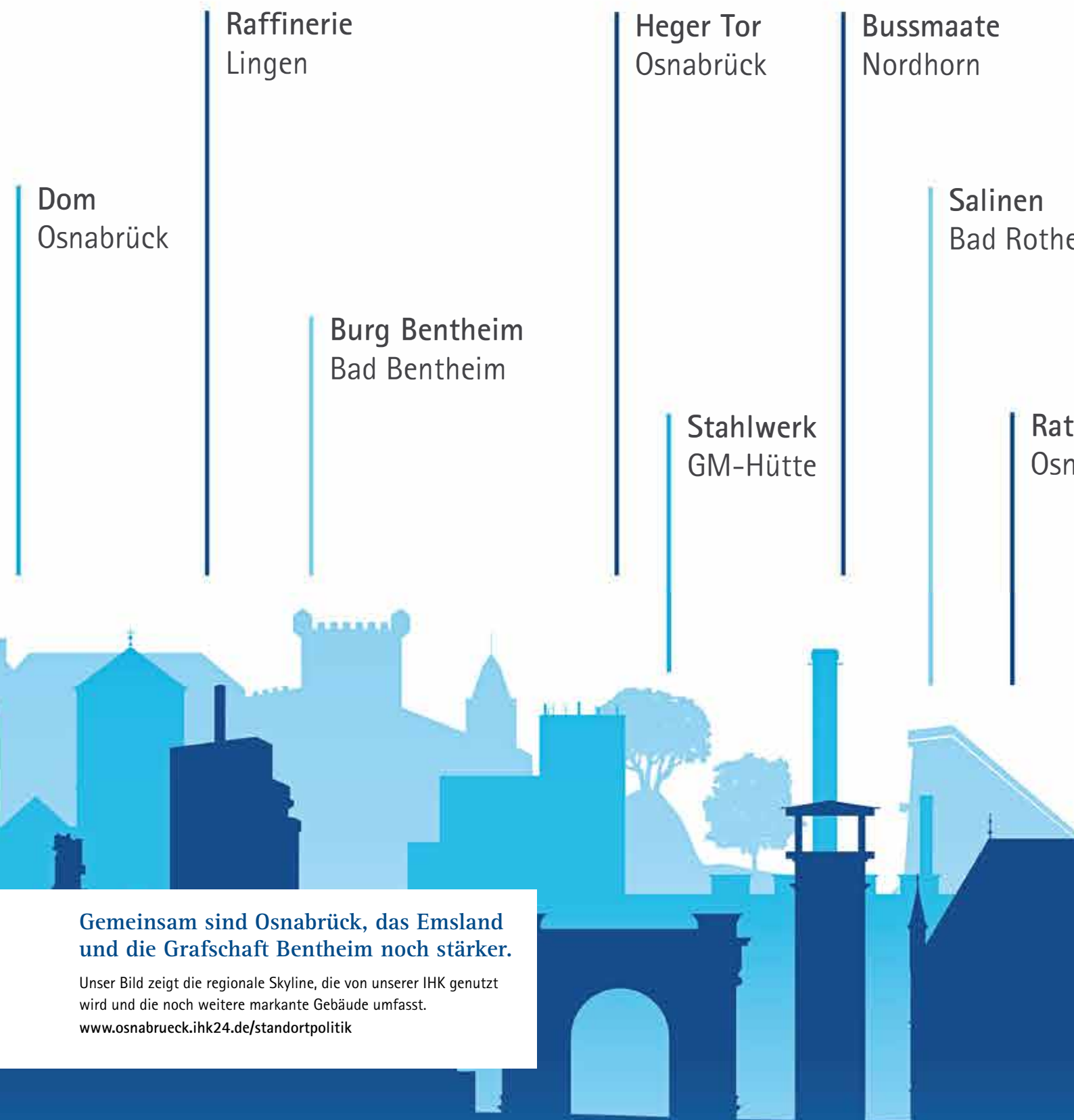


Mehr als nur Vertrauen!

- Forderungsabsicherung
- Bürgschaften
- Liquiditätsoptimierung

Die Absicherung weltweiter Zahlungsströme wurde in den letzten Jahren immer wichtiger.

Seit Jahrzehnten entwickelt Gußmann hierfür individuelle Konzepte.



Dom
Osnabrück

Raffinerie
Lingen

Burg Bentheim
Bad Bentheim

Heger Tor
Osnabrück

Stahlwerk
GM-Hütte

Bussmaate
Nordhorn

Salinen
Bad Rothe

Rat
Osn

**Gemeinsam sind Osnabrück, das Emsland
und die Grafschaft Bentheim noch stärker.**

Unser Bild zeigt die regionale Skyline, die von unserer IHK genutzt
wird und die noch weitere markante Gebäude umfasst.

www.osnabrueck.ihk24.de/standortpolitik

Gemeinsam Region stärken

von Frank Hesse, IHK

Unsere IHK hat das Jahr 2022 unter das Motto #GemeinsamRegionStärken gestellt. Damit sollen Standortfaktoren verbessert und Vorteile überregional bekannt gemacht werden. Dabei geht es nicht nur darum, eigene neue Ideen zu entwickeln, sondern auch an das anzuknüpfen und das zu zeigen, was an Kooperationen bereits vorhanden ist.

Der IHK-Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ist, zumindest gefühlt, eine erfolgreiche Wirtschaftsregion. Das jedenfalls lässt auch der Lkw-Trailer vermuten, der seit Mitte Januar auf Deutschlands Straßen tourt. Das auffällige Motiv der Lkw-Plane verspricht: „Wirtschaftswunderregion Osnabrücker Land – Tausende Jobs und einer für Dich“.

Mit dieser Botschaft wirbt das Meller Unternehmen Waldbach Fulfillment-Logistik gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land (Wigos) für neue berufliche Perspektiven in der Region. Die Idee, mit dem Trailer zu werben, kam vom Unternehmen. „Mit unserem LKW haben wir den passenden Werbeträger, um die Botschaft weit über die Region hinaus zu transportieren“, betonte Geschäftsführer Björn Waldbach und verdeutlicht damit zugleich seine Hoffnung: „Vom Werbeeffect können sicher auch andere Unternehmen profitieren und so vielleicht neue Mitarbeiter von außerhalb ins Unternehmen und in unsere Region locken.“ Denn der Standort im Herzen des Nordwestens, so ist sich Björn Waldbach mit WIGOS-Geschäftsführer Siegfried Averahege einig, bietet durch seine attraktiven Arbeit-

geber, vom innovativen Familienbetrieb bis zum Global Player, große Potenziale für Fachkräfte.

Im Faktencheck

Aber stimmt das überhaupt? Ist unser IHK-Bezirk mit seinen Teilregionen – der Stadt Osnabrück und den Landkreisen Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim – im überregionalen Vergleich tatsächlich überdurchschnittlich gut? Wirtschafts- und Nachrichtenmagazine machen sich das breite Interesse an einer Einordnung von Regionen zunutze, indem sie regelmäßig Städte- oder Standortrankings veröffentlichen. Die Mehrzahl solcher Rankings nutzen üblicherweise ein Bündel verschiedener statistischer Kennzahlen, ermitteln daraus einen Gesamtrangplatz und bieten so erste Orientierung bei der Standortbewertung.

Im Ergebnis – so zeigt ein aktuelles IHK-Arbeitspapier, das die Rankings der vergangenen vier Jahre untersucht – schneiden die Teilregionen des IHK-Bezirks in der Tat unter dem Strich eher überdurchschnittlich als unterdurchschnittlich ab. Allerdings sind sie nur selten in der obersten Spitze platziert.

enfelde

haus
abrück

Turm
Felix
Schoeller
Osnabrück

Foto: IHK

Auffällig ist, dass die Teilregionen beim Indikatorniveau nicht so gut abschneiden wie bei der Dynamik, also der Veränderung der Indikatoren im Zeitvergleich.

Ein Beispiel ist das zuletzt im November 2021 vorgelegte Ranking der Wirtschaftswoche. Hier wurden 71 Städte in Deutschland anhand von 87 Kriterien verglichen. Die Stadt Osnabrück belegte dabei beim Niveauevergleich Rang 38 und beim Dynamikvergleich Rang 30. Sie lag damit beim Niveau leicht unter, bei der Dynamik gut über dem Bundesdurchschnitt (s. S. 13, Grafik). Allerdings sind die Ergebnisse der verschiedenen Rankings alles andere als einheitlich. So belegte die Stadt etwa ein Jahr zuvor bei einem anderen Ranking sowohl beim Niveau- als auch beim Dynamikranking eher hintere Plätze. Dagegen stach hier die Grafschaft Bentheim positiv heraus. Insofern sind die Rankingergebnisse mit einiger Vorsicht zu genießen.

Gewisse Tendenzen lassen sich aber dennoch ausmachen. So ist auffällig, dass die Teilregionen in unserem IHK-Bezirk bei einzelnen Indikatorgruppen regelmäßig besser platziert sind als in anderen Bereichen. Unbestritten ist etwa, dass die Region auf dem Arbeitsmarkt Vorzeigeindikatoren produziert, hier schneidet die Region im überregionalen Vergleich regelmäßig überdurchschnittlich ab. In anderen Bereichen, etwa bei Indikatoren zum Wohlstand

oder zur sozialen Lage, werden eher hintere Plätze belegt. Insofern besteht Spielraum zur Weiterentwicklung der Region – so gut sie auch in einzelnen Bereichen sein mag.

Neue Strategie

Diese Beobachtung hat die IHK dazu geführt, eine strategische Neuausrichtung vorzunehmen. Bereits 2019 hatte die Vollversammlung ein neues IHK-Leitbild beschlossen und daraus eine neue IHK-Strategie abgeleitet. Diese Strategie soll dabei nicht nur das Projektmanagement der IHK leiten, sondern auch ein Kennzahlen basiertes Monitoring etablieren.

Für die fünf aus dem IHK-Leitbild abgeleiteten strategischen Handlungsfelder „Starke Region“, „Fachkräfte der Zukunft“, „Unternehmen im Wettbewerb“, „Leistungsfähige Netzwerke“ und „Organisationsentwicklung“ wurden Indikatorensets entwickelt. Diese zeigen, dass die Region in wichtigen Bereichen Erfolge verzeichnete. So wurde in Osnabrück etwa die Gründer- und Start-up-Szene gestärkt. Ergänzend zum bereits bestehenden Seedhouse wurden der Osnabrücker Healthcare Accelerator (OHA) sowie die Gründerschmiede Smart City House gegründet und das Copenrath Innovation Center wird weiterentwickelt. Die Stadt entwickelt sich damit zu einem echten

Hub, sprich Drehkreuz, für Start-ups. Im Emsland wird derzeit eine einzigartige Wasserstoffinfrastruktur geschaffen, die mit Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe unterfüttert wird. Damit wird die Grundlage für eine erfolgreiche Wasserstoffregion gelegt, so dass der Energiestandort Emsland auch zukünftig seine Bedeutung beibehält. In der Grafschaft Bentheim sind die Planungen zur Errichtung eines Berufsschul-Campus ein Erfolg. Hier wird der Landkreis erhebliche Beträge investieren und unseren Bildungsstandort damit deutlich stärken.

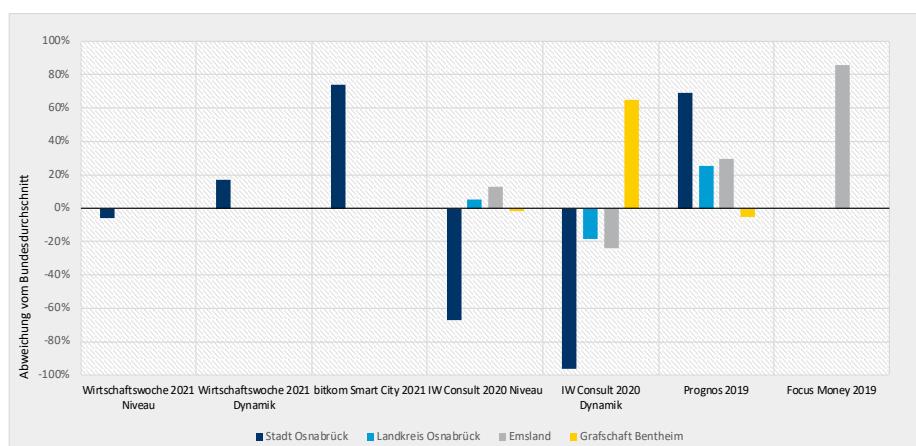
Regionale Preisträger

Auch Preise zeigen, dass die Region vorankommt – und schaffen zudem eine Sichtbarkeit, die auf die Region als Ganze ausstrahlt. Beispiele finden sich etwa im Handel und im Stadtmarketing. So gab es beim Wettbewerb „Pilot-Quartiersgemeinschaften in Niedersachsen“ gleich vier Siegerkommunen aus unserer Region: Die Gemeinden Bad Laer, Badbergen, Osnabrück und Wallenhorst legten innovative Konzepte vor, um mit privater Initiative von Handel, Gastronomie und Immobilieneigentümern ihre Quartiere gemeinsam neu zu gestalten (s. S. 33). Solche Preise richten die Aufmerksamkeit auf die Region und ihre Teile, auch überregional, und fördern so die Attraktivität des Standortes. Die Sichtbarkeit der Region befördern auch die Unternehmen und ihre Pressestellen (s. S.15). Und auch die Ausstattung des Standortes mit Medien spielt dafür eine Rolle. So hat Osnabrück das Glück, ein eigenes NDR-Büro zu

12



„WirtschaftsWunderregion“: Björn Waldbach (l.) und Marcel Wöhrmann (r., Waldbach Fulfillment-Logistik), Siegfried Averhage (2. v. r., Wigos) und Sandra Schürmann (Leitung Fachkräftebüro).



Im überregionalen Vergleich: Unsere Region schneidet in Standortrankings sehr unterschiedlich ab.

haben, so dass die Region auch landesweit medial sichtbarer ist als andere Regionen in Niedersachsen. Auch die IHK-Strategie zielt nicht nur auf Standortverbesserung, sondern auch auf die Verbesserung der Sichtbarkeit und damit der Attraktivität des Standortes. Dem dient etwa das erste Handlungsfeld „Wir machen uns stark für eine starke Region“, das die IHK 2022 schwerpunktmäßig bearbeitet. Es ist unterfüttert mit drei konkreten Unterzielen: **Erster Ansatzpunkt** ist eine leistungsfähige, auch digitale Infrastruktur. Hier setzt sich die IHK z. B. weiter ein für den Lückenschluss der A 33 Nord, den Ausbau der E 233 zwischen Meppen und Cloppenburg sowie für die Beschleunigung der West-Ost-Achse im Bahnverkehr. Zur Infrastruktur gehört auch Platz für Wachstum. Daher steht auch der Ausbau von Industrie- und Gewerbeflächen – auch mit digitaler Infrastruktur – auf der Agenda.

Der **zweite Handlungsschwerpunkt** ist ein attraktiver Standort zum Leben und Arbeiten. Hier engagiert sich die IHK etwa für eine hohe Attraktivität der Region. Darauf zählt u. a. das IHK-Siegel „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ ein, das bereits acht Kommunen erworben haben, zuletzt die Stadt Lingen. 2022 sollen weitere Kommunen hinzukommen. **Drittes Handlungsfeld** ist die Wirtschaftsfreundlichkeit. Hier setzt sich die IHK z. B. dafür ein, dass neue Regelungen auf kommunaler Ebene vor dem jeweiligen Ratsbeschluss systematisch auf ihre Aus-

wirkungen auf die Wirtschaft geprüft werden. Die Stadt Osnabrück hat sich hier auf einen vielversprechenden Weg gemacht. Ein solcher Bürokratie-Check kann auch Vorbild für andere Kommunen sein.

Die IHK ist allerdings bei weitem nicht der einzige Akteur, der sich für den Standort einsetzt. Aktuell bilden sich auf Initiative des Landes Niedersachsen auf kommunaler Ebene überall Zukunftsregionen (s. Kasten rechts). Insgesamt stellt das Land dafür mehr als 95 Millionen Euro aus EU-Mitteln zur Verfügung. Für die Konzepterstellung erhält jede Region eine Pauschale von 80 000 Euro. Im Ergebnis haben 14 Regionen in Niedersachsen beim Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung Ideenskizzen für das neu aufgelegte Förderprogramm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ eingereicht und werden künftig gefördert. Regionalministerin Birgit Honé lobte die Zahl und hohe Qualität der eingereichten Interessensbekundungen. Das zeige, dass es in Niedersachsen einen Willen zu regionalen Kooperationen gebe. Demnächst sollen die Zukunftsregionen Budgets zur Umsetzung der Konzepte erhalten. Die IHK bringt sich in den beiden Zukunftsregionen im IHK-Bezirk „Landkreis Emsland und Grafschaft Bentheim“ und „Stadt-LandZukunft Osnabrück“ ein. ■

Infos: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder hesse@osnabrueck.ihk.de



Michael Steffens „Wir wollen künftig noch enger kooperieren“

Kreisrat im Landkreis Emsland

„Das Programm „Zukunftsregionen Niedersachsen“ sieht Zusammenschlüsse aus zwei bis vier Landkreisen oder kreisfreien Städten als neues Instrument zur Förderung regionaler Entwicklung vor. Welche Perspektiven eröffnet der Zusammenschluss der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim zu einer Zukunftsregion?“

In den Zukunftsregionen eröffnen sich den Landkreisen und kreisfreien Städten neue Gestaltungsspielräume, die sie mit Mitteln der kommenden EU-Förderperiode nutzen können. Aufgrund ähnlicher Strukturen sowie der seit langem gut funktionierenden Zusammenarbeit haben sich die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim dazu entschlossen, künftig noch enger zu kooperieren und eine Interessenbekundung für das Programm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ abzugeben. Jetzt können wir das Konzept mit finanzieller Unterstützung des Landes weiter ausarbeiten. Konkret beabsichtigen wir, Herausforderungen wie den Fachkräftemangel, die Transformation der regionalen Wirtschaft oder den Wissenstransfer in den Zukunftsbranchen gemeinsam anzugehen. Ausgewählt haben wir dabei die Handlungsfelder „Regionale Innovationskraft“ und „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe“, denn diese haben das Potenzial, regional bedeutsame Entwicklungsimpulse auszulösen. ■

„Lückenschluss der A33 wird die B68 entlasten“

#GemeinsamRegionStärken steht auch dafür, Erreichbarkeiten neu zu überlegen. Der Lückenschluss der A33-Nord kann die verkehrliche Situation in und um Osnabrück verbessern und die Verkehrssicherheit erhöhen. Neben positiven Effekten für Umwelt und Klima würde neues Potenzial für eine wirtschaftliche Entwicklung und damit für Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Steuereinnahmen entstehen. Wir sprachen mit Burkhard Pott, Leiter Außenstelle Osnabrück, Autobahn Westfalen, über den aktuellen Planungsstand eines der derzeit wohl wichtigsten Verkehrsinfrastrukturprojekte für unsere Region.

__ Wie hat sich das Verkehrsaufkommen seit dem Lückenschluss der A33 in Richtung Bielefeld entwickelt, Herr Pott?

Aufgrund der Corona-Pandemie und des damit verbundenen Mobilitätsrückgangs können die aktuellen Verkehrszahlen nicht die Entwicklung einer Verkehrsmodellierung unter regulären Randbedingungen abbilden. Zwischen 2015 und 2019, also vor der Pandemie, haben sich die Verkehrsmengen bis Borgholzhausen mit den bis dahin in Betrieb genommenen Abschnitten der A33 um etwa zehn Prozent erhöht.

__ Wie schätzen Sie die Realisierungschancen des Lückenschlusses der A33-Nord nach dem Regierungswechsel in Berlin ein?

Durch einen Regierungswechsel ändern sich die Fakten der raumordnerischen, naturschutzfachlichen und technisch-wirtschaftlichen Analyse Kriterien der Bedarfsermittlung im Bundesverkehrswegeplan nicht. Das Gleiche gilt für die Grundlagen und Daten des Planfeststellungsverfahrens. Insofern habe ich keine Veranlassung, an einer Realisierung des Projektes zu zweifeln.

__ Die B68 verläuft durch das Osnabrücker Stadtgebiet und trägt so zum erhöhten Schwerverkehrsaufkommen mit Unfallschwerpunkten auf dem Wall bei. Unter welchen Voraussetzungen könnte die B68 auf die Autobahnen verlegt werden?

Der Lückenschluss der A33-Nord wird auf Verbindungsfunktionen der B68 vom Stadtzentrum nach Norden und Süden in das Umland nur geringen Einfluss haben. Insofern ist eine Abstufung bzw. Verlegung der B68 nicht ohne Weiteres eine Folgemaßnahme des Autobahnbaus. Dennoch wird die B68 im Stadtgebiet durch den Lückenschluss bis zu zehn Prozent entlastet.

Die Randbedingungen für eine Entschärfung von Unfallschwerpunkten sind unabhängig von der Widmung der Straße nach dem Lückenschluss besser denn je.

__ Die Öffentlichkeitsbeteiligung des Planfeststellungsverfahrens zum Lückenschluss der A33-Nord endete vor einem Jahr. Was ist zwischenzeitlich passiert, wann geht es weiter?

Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens sind etwa 700 Einwendungen mit etwa 4 500 Einwendungspunkten vorgebracht worden. Als Vorhabensträger nehmen wir gegenüber der Planfeststellungsbehörde zu jedem dieser Punkte fundiert Stellung. Mit diesen sehr aufwendigen Arbeiten befinden wir uns in der Endphase und werden die Ergebnisse in der nächsten Zeit an die Planfeststellungsbehörde übergeben, die über die Termine im weiteren Verfahren entscheidet.

__ A33-Nord-Gegner argumentieren, dass der sechsstreifige Ausbau der A30 den Lückenschluss der A33-Nord erübrigt. Wie beurteilen Sie das als Verkehrsplaner?

Der sechsstreifige Ausbau der A30 kann die A33-Nord nicht ersetzen, da über die A30 andere Verkehrsströme abgewickelt werden. Die A30 wickelt insbesondere Ost-West-gerichtete Verkehre ab, während die A33 Verkehre der Nord-Südost-Relation aufnimmt. Für einen Verkehrsteilnehmer, der z. B. von Bielefeld nach Bremen fährt, würde die Fahrt über das Lotter Kreuz gegenüber der durchgehenden A33 einen Umweg von etwa sieben Kilometern bedeuten. Der Ausbau der A30 führt nach der Verkehrsfreigabe der A33-Nord lediglich zu Verkehrsmengenänderungen im Netz von maximal ein bis zwei Prozent. Die Ortsdurchfahrten Rulle und Icker würden durch den Ausbau der A30 ohne A33-Nord keine umfeldverträglichen Entlastungen erfahren.

(Fragen: G. Dallmüller, IHK)

Eine erweiterte Interviewfassung ist hier abrufbar:



Thema Lückenschluss: Burkhard Pott leitet die Außenstelle Osnabrück der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Westfalen.

Pandemie wirkt auf die Arbeit der Pressestellen

von Dr. Beate Böbl, IHK

Sichtbarkeit für eine Region zu schaffen, auch das ist ein Aspekt, der zum IHK-Jahresmotto #GemeinsamRegionStärken passt. Doch wie ergeht es denjenigen, die in den regionalen Pressestellen für die Aufmerksamkeit von Unternehmen werben und dies seit März 2020 unter Pandemiebedingungen tun? Eine Blitzumfrage im IHK-Netzwerk für Pressereferenten gibt Einblick.

Ob ein fehlerhaftes Produkt oder ein Lieferengpass: Krisenszenarien gibt es viele. In solchen Situationen sollten Unternehmen gewappnet sein für die kritischen Fragen von Medien oder Kunden. Wir wollten deshalb vorab von den Unternehmenpressesprechern wissen: Wie gut fühlten sie sich schon vor der Pandemie insgesamt auf das Thema Krisenkommunikation vorbereitet? Fast drei Viertel der Teilnehmenden unserer IHK-Umfrage antworteten darauf mit „gut“ bzw. „sehr gut“ (55 %/18 %); ein Viertel fühlte sich hingegen „kaum“ vorbereitet. Niemand gab an, „gar nicht“ auf Krisenfälle vorbereitet gewesen zu sein. Als die Corona-Pandemie die Unternehmen erreichte, brachte dies Veränderungen in einem nie gekannten Ausmaß mit sich. Wirkung zeigte das auch im Kommunikationsbereich. Dass sich die Prozesse in

ihrem eigenen Arbeitsbereich „stark/sehr stark“ verändert haben, sagen drei Viertel der Befragten (73 %). Während 60 % sagen, die externe Kommunikation habe sich „stark“ verändert bzw. „sehr stark“ (3 %), ist die Veränderung in der internen Kommunikation noch deutlicher. Hier bemerkten 58 % „starke“ und 16 % sehen sogar „sehr starke“ Veränderungen. Die Hälfte aller Befragten stimmt dabei der Aussage zu, die interne Kommunikation sei in der Corona-Zeit strukturierter geworden.

Gefragt, in welcher Hinsicht sich die Kommunikation seit der Pandemie verändert hat, erhielten diese Aussagen viel Zustimmung: 76 % stimmen zu, dass der Info-Bedarf der Mitarbeitenden stark gestiegen ist. Und je 50 % stimmen zu, dass die Arbeit komplexer bzw. zeitaufwendiger geworden ist. Stichwort Digitalisierung: 85 % der Unternehmenspressestellen haben durch die Pandemie die digitalen Aktivitäten im Bereich der Kommunikation deutlich verstärkt. Zugleich stimmen 70 % zu, dass die Digitalisierung zwar praktisch sei, die Kommunikation aber auch „beliebiger macht, weil die persönliche Note fehlt.“ Insgesamt sind die Abstimmungsprozesse zu Kommunikationsthemen intensiver



Digitaler und komplexer: Die interne und externe Kommunikation hat sich verändert.

geworden. Mit Blick auf Abstimmungen mit Kollegen sagen dies 56 %, mit Blick auf Vorgesetzte 44 % und mit Blick auf Abstimmungen mit den Zielgruppen der Kommunikationsarbeit 41 %. Ist bei allem Wandel seit März 2020 die Wertschätzung für die Kommunikationsarbeit gestiegen? Eher nicht. Vier Fünftel sehen hier keine Veränderung bzw. sogar eine Verschlechterung. Dieser Wert ist nicht ideal. Denn soll eine Region für Außenstehende eine positive Sichtbarkeit erhalten, können die Kommunikationsstellen der Unternehmen einen wichtigen Beitrag dazu leisten. #GemeinsamRegionStärken heißt also auch, sich das positive Potenzial der unternehmerischen Kommunikationsarbeit bewusst zu machen.

Im IHK-Netzwerk tauschen sich Mitarbeitende aus Pressestellen aus. Infos: IHK, Dr. Beate Böbl, Tel. 0541 353-145 und www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 123373) ■

**OSNABRÜCKER
GEWERBESCHAU**

www.gewerbeschau-os.de  

**ZEIG,
du WAS
kannst.**

Werde Aussteller!



**21.+22.
MAI
2022**

Aussteller-Infos unter:
Tel.: 05407 500 456-0

„Die Menschen hier sind zupackend“

von Frank Hesse, IHK

Vor 30 Jahren wurde die Kleymann Oberflächentechnik GmbH in Werlte von Ansgar und Gesina Kleymann gegründet. Widmete man sich anfangs der Werbung und Lackiertechnik, so werden heute Oberflächenbeschichtungen aller Art angeboten. Mit rund 50 Mitarbeitenden, darunter vier Auszubildende, gehören u. a. Lackiertechnik, Pulverbeschichtung, Korrosionsschutz und Gewindetechnik zum Portfolio. Über die Region und Möglichkeiten, diese zu stärken, sprachen wir mit dem Geschäftsführenden Gesellschafter Ansgar Kleymann.

__Herr Kleymann, Sie sind Spezialist für glänzende Oberflächen. Ermöglichen Sie uns einen Blick hinter die Fassade: Wie sieht es in Ihrem Unternehmen in der Pandemiezeit aus?

Anfangs bestimmte eine große Unsicherheit den Umgang. Es galt, Hygienekonzepte zu entwickeln, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen und, natürlich auch, um die Aufrechterhaltung des Betriebes zu gewährleisten. Rückblickend ist die geschäftliche Entwicklung über die vergangenen zwei Jahre hinweg aber durchaus positiv verlaufen. Allerdings stellt uns die Omikron-Variante vor neue Herausforderungen. Wir haben uns darauf eingestellt und von der Produktion bis zur Geschäftsführung Teams gebildet, die sich nicht begegnen, sodass der Betrieb im Falle eines Falles fortgesetzt werden kann.

__Sie sind seit 30 Jahren als Unternehmer im Emsland aktiv. Was macht unsere Region für Ihr Unternehmen so attraktiv?

Wir leben und arbeiten in einer Region, in der angepackt wird. Diese zupackende Mentalität ist vielerorts die Basis des Erfolgs. Hinzu kommen sehr kurze Wege zu Verant-

wortungsträgern in Verwaltung und Politik, die ich persönlich als „Ermöglicher“ erlebe. Die Region ist grundsätzlich wirtschaftsfreundlich eingestellt, es dominiert das gemeinsame Bestreben, die Region voranzubringen. Ich denke, auch die IHK hat das große Potenzial ihrer nördlichsten Region erkannt.

__Nun hat sich die IHK für das Jahr 2022 das Motto #GemeinsamRegionStärken auf die Fahnen geschrieben. Was gälte es denn aus Ihrer Sicht in unserer Region zu verbessern?

Von großer Bedeutung ist die Fachkräftegewinnung und -bindung – ich denke, ein für alle Branchen drängendes Problem, da müssen wir besser werden. Wir müssen noch deutlicher zeigen, dass dies hier eine schöne Gegend mit interessanten und erfolgreichen Betrieben ist. Darüber hinaus halte ich es für wichtig, das Bewusstsein für Wert und Bedeutung der dualen Ausbildung zu stärken. Ich beschäftige mich schon seit vielen Jahren mit diesem Thema und habe dafür u. a. die Initiative ergriffen, eine Gemeinschaftskampagne für den Beruf des Verfahrensmechanikers für Beschichtungstechnik zu starten.

__Und was erwarten Sie dafür von Politik und Verwaltung?

Die Stärkung der dualen Ausbildung auf den dafür zuständigen politischen Ebenen und das Vorantreiben der digitalen Infrastruktur, die für Fachkräfte sowohl beruflich als auch privat von enormer Bedeutung ist.

__Themen wie Fachkräftesicherung betreffen ja mittlerweile viele Betriebe. Insofern wäre es naheliegend, dass Unternehmen und sogar Wettbewerber gemeinsam an einem Strang ziehen. Sehen Sie dafür Potenzial?

Auf jeden Fall. Ich bin absolut überzeugt davon, dass wir in unseren Branchen gemeinsam noch viel stärker sind als jeder einzelne Betrieb. Unsere Gemeinschaftskampagne „Werde Beschichtungsprofi“ zur Bewerbung des Nischenberufs Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik ist ein Beispiel dafür. Seit 2012 vernetzen wir uns mit sieben bis acht Beschichtungsunternehmen. Wir haben eine Website aufgelegt und einen Imagefilm gedreht, bespielen Facebook, Instagram und seit neuestem auch TikTok – das geht so nur gemeinsam.

__Erleben Sie diesen Zusammenhalt regionaler Unternehmen auch in anderen Bereichen?

Ehrlich gesagt eher weniger, zumindest kenne ich keine ähnliche Kooperation. Das einzige Beispiel, das ich beobachte, ist die Zusammenarbeit von Unternehmen, die im Bereich der Künstlichen Intelligenz ein gemeinsames Ziel verfolgen.

__Sie engagieren sich umfangreich für die Weiterentwicklung der Region – etwa als IHK-Vollversammlungsmitglied, im Wirtschaftsverband Emsland oder in der Ems-Achse. Was kann ehrenamtliches Engagement aus Ihrer Sicht für unsere Region bewirken?

Viel! Ehrenamtliches Engagement stiftet Identifikation mit der Region. Das steckt andere an und bringt die Region nach vorne – insgesamt und mit jedem einzelnen Projekt bzw. Engagement.

__Als IHK-Vollversammlungsmitglied haben Sie den „Beratungstag Werlte“

initiiert, der von Ihnen, der IHK und weiteren Partnern organisiert wurde. Was ist die Idee dahinter?

Räumlich ist die IHK sehr weit weg von uns. Zur nördlichsten Gemeinde des IHK-Bezirktes, der Gemeinde Rhede (Ems), sind es von Osnabrück aus 150 Kilometer. Darum muss die IHK hier vor Ort präsenter werden – nach dem Motto: Raus dem Oberzentrum, rein in die Region. Der Beratungstag Werlte ist hier ein guter Schritt, um deutlich zu machen: Die IHK versteht sich auch als Dienstleister vor Ort. Und den können wir angesichts größter Herausforderungen im Rahmen der anstehenden Transformationsprozesse gut gebrauchen.

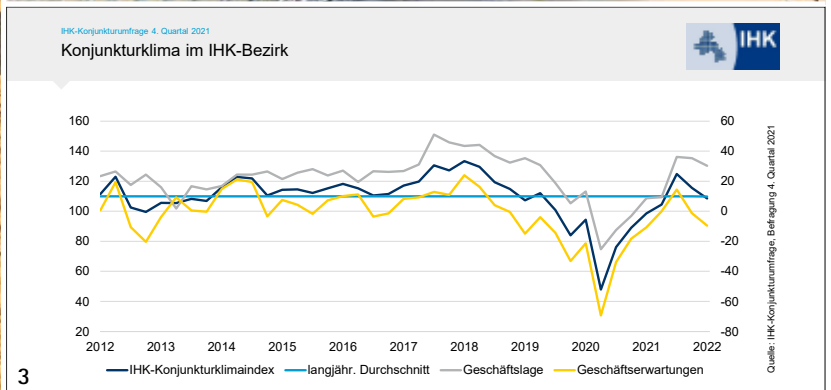
__Im Vorjahr haben Sie den Eintritt Ihrer Söhne Matthias und Rainer in die Geschäftsführung bekanntgegeben. Beide machen sich – etwa über die Wirtschaftsjunioren der IHK – für die Region stark. Wo setzt die Nachfolgeneration neue Akzente?

Insbesondere bei der Nachhaltigkeit. Wir sind gerade erst als klimafreundliches Unternehmen rezertifiziert worden. Den damit eingeschlagenen Weg wollen und werden wir konsequent weitergehen. Bei allen Entwicklungen steht die Nachhaltigkeit unseres Tuns im Fokus. Das gilt besonders für unsere energieintensiven Prozesse, die wir klimaneutral gestalten möchten. Meine Söhne nutzen ihre Netzwerke für den Austausch über Fragen der Nachhaltigkeit und Digitalisierung – Themen, die alle jungen Unternehmerinnen und Unternehmer stark beschäftigen.

__Ihr Familienunternehmen hat Wurzeln in der Werbung. Können Sie zum Abschluss etwas Zuversichtliches sagen, das für unsere Region wirbt?

Die besten Botschafter für unsere Region sind die Menschen, die hier leben und arbeiten: Sie sind zupackend und mutig, offen für neue Wege, ohne Angst vor Veränderung. Sie gestalten gerne, versprühen Zuversicht und haben ein großes Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. Das erlebe ich genauso im eigenen Haus, wo meine Söhne nun ihre Akzente setzen und Neues mutig anpacken. ■





18

IHK-Region profitiert von Straßenbauförderung

1 __Der Nds. Wirtschaftsminister stellte kürzlich die Projekte des Jahresbauprogramms für 2022 vor, die aus Mitteln des Nds. Gemeindefinanzierungsgesetzes unterstützt werden. Ein Drittel der Mittel entfällt auf unseren IHK-Bezirk.

Mit zwölf Projekten und dem Fördervolumen von 25 Mio. Euro entfällt ein Drittel der Mittel auf den IHK-Bezirk. „Das ist ein Erfolg für unsere Region“, sagt Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, zur regionalen Verteilung. Mit den Mitteln werde die Umsetzung wichtiger Straßenbauvorhaben, wie der Ausbau der Hamburger Straße, einschließlich des Ersatzneubaus der Brücke in Osnabrück, die Ortsdurchfahrt auf der K 305 in Hasbergen oder der Ersatzneubau der Hasebrücke im Zuge der Hasebrinkstraße in Meppen gefördert. Bei der Umsetzung sei es wichtig, die Bauzeit so kurz wie möglich zu halten und eine Erreichbarkeit der Betriebe während der Bauphasen zu gewährleisten. Infos: www.mw.niedersachsen.de ■

Bessere Anbindung an Frankfurter Flughafen

2 __Durch den Fahrplanwechsel im Dezember 2021 profitieren die Kunden der Deutschen Bahn (DB) in der Region Osnabrück von einer wesentlich verbesserten Verknüpfung mit dem Frankfurter Flughafen und den Metropolregionen im Süden und Norden Deutschlands.

Bislang führen die meisten Direktverbindungen zwischen Osnabrück und dem Flughafen Frankfurt über die langsamere Rhein-Strecke, nur zwei nutzten die neue Schnellfahrstrecke. Künftig werden acht Züge täglich die Schnellfahrstrecke nutzen und damit jeweils eine Fahrzeitverkürzung um mehr als eine Stunde realisieren. Dies steigert die Attraktivität der Bahn für Geschäftsreisende ganz erheblich. Bis auf einen IC wird diese Strecke nunmehr durchgängig mit ICE bedient. Auf der Strecke von Hamburg über Osnabrück ins Rhein-Ruhr-Gebiet erfolgt weiter die schrittweise Umstellung auf ICE-Züge. Zum Fahrplanwechsel bedeutet dies dann täglich elf statt bisher sieben ICE-Züge. (da) ■

Pandemie verdüstert den Konjunktur-Ausblick

3 __Die aufkeimende positive Konjunktur-entwicklung wurde zum Ende des Jahres 2021 erneut durch das Infektionsgeschehen gebremst. Insbesondere die Geschäftserwartungen der Unternehmen mit Blick auf die kommenden Monate gehen zurück.

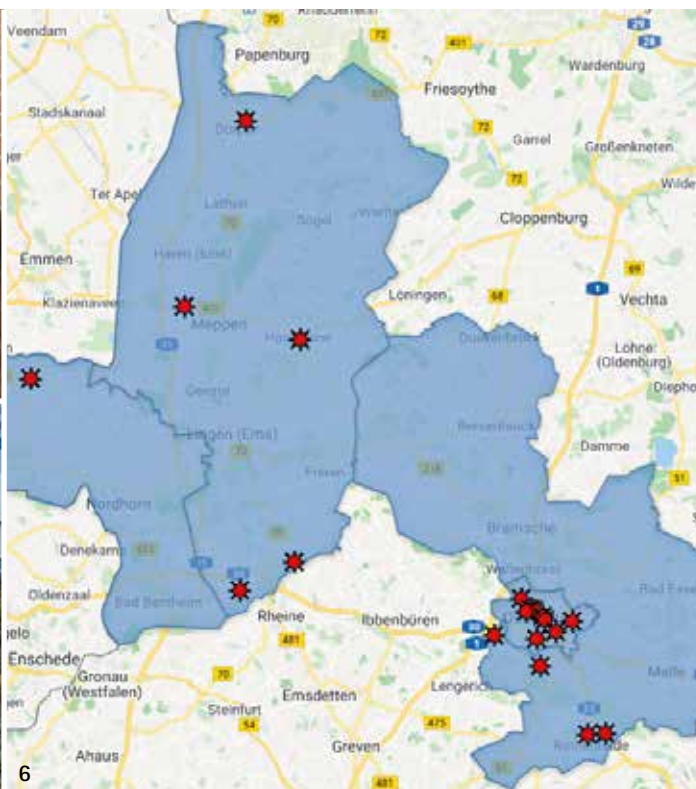
Der IHK-Konjunkturklimaindex sinkt zu Beginn des Jahres 2022 um 7 Zähler und liegt mit nun 109 Punkten unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 110 Punkten. Infolge neuer Beschränkungen wie 2G-Regelungen trüben sich die Konjunkturindikatoren vor allem im Gastgewerbe, in der Veranstaltungsbranche sowie bei kontaktintensiven Dienstleistungen ein. Angesichts der zunehmenden Verbreitung der Omikron-Variante verschlechtert sich das Konsumklima; zudem hat der private Verbrauch auch durch die hohe Inflationsrate einen Dämpfer erhalten. Steigende Preise machen sich weiterhin auch bei Industrie- und Bauunternehmen bemerkbar, die zudem nach wie vor mit gravierenden Lieferengpässen zu kämpfen haben. (wes) ■



5



4



6

IHK-Siegel bestätigt die hohe Ausbildungsqualität

4 __ Auch zum Jahreswechsel wurden wieder Unternehmen mit dem IHK-Qualitätssiegel „Top Ausbildung“ ausgezeichnet, das eine außergewöhnliche Ausbildungsqualität bescheinigt.

Die Hölscher Wasserbau GmbH aus Haren (Foto), die Kötter + Siefker GmbH & Co. KG aus Osnabrück/Lotte und die Amazonen-Werke H. Dreyer SE & CO. KG aus Hasbergen erhielten jeweils zum zweiten Mal das IHK-Qualitätssiegel. Dafür hatten sie sich zum Ende der ersten Laufzeit erneut dem ausführlichen Audit durch Personalexperten anderer regionaler Unternehmen gestellt. Mit Erfolg. Bei Hölscher Wasserbau waren u. a. Motivationsanreize für Auszubildende und ein strukturiertes Übernahmeverfahren besonders positiv aufgefallen, bei Kötter + Siefker ein vielfältiges Ausbildungsmarketing und zusätzliche Schulungsangebote, bei Amazone eine systematische Ausbildungsplanung sowie Zusatzangebote. (spl)
 Weitere Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 2778060)

„Kabinengespräch“ wirbt für die Ausbildung

5 __ Erstmals hat Ausbildungsberaterin Lena Thys bei einem „Kabinengespräch“ mit einer Handball-Jugendmannschaft des Osnabrücker Sportclubs (OSC) über die Chancen einer dualen Ausbildung gesprochen.

„Für den Berufseinstieg und eine Karriere in der Wirtschaft ist kein Studium nötig. Die duale Ausbildung bietet gute Perspektiven für Schulabgänger, die spannende Arbeitsbereiche suchen, in der Region bleiben und ihr eigenes Geld verdienen möchten,“ erläutert Lena Thys. Dafür sei jedoch eine praxisnahe Berufsorientierung erforderlich. Hier setze das neue Angebot „Kabinengespräch“ an. Vor ihrem Training hätten die Sportler so die Möglichkeit, sich über konkrete Berufsbilder und Karrieremöglichkeiten zu informieren. Im Fokus des ersten Kabinengesprächs standen die Berufe Sport- und Fitnesskaufmann/-frau, Gestalter visuelles Marketing und Veranstaltungskaufmann/-frau.
 Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/aus-und-weiterbildung ■

19 Großunternehmen der Region in Landes-Top 100

6 __ Knapp jedes fünfte Großunternehmen in Niedersachsen hatte 2020 seinen Sitz in der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Wie in den Vorjahren bildet unser IHK-Bezirk den zweiten regionalen Schwerpunkt für Großunternehmen nach Hannover.

Dies zeigt die Rangliste des Niedersachsen-Reports, den die Nord/LB veröffentlichte. Demnach sind 19 der 100 umsatzstärksten niedersächsischen Unternehmen im IHK-Bezirk ansässig: neun in der Stadt Osnabrück, weitere in den Landkreisen Emsland (5), Osnabrück (4) und Grafschaft Bentheim (1). Die 19 Unternehmen setzten 2020 rund 18,1 Mrd. Euro um und beschäftigten 79 000 Mitarbeiter. Das entspricht einem durchschnittlichen Umsatz pro Mitarbeiter von 231 000 Euro. Die Umsatzsumme derjenigen Unternehmen, die auch schon 2020 in der Rangliste des Landes vertreten waren, ist dabei um 11,6 % zurückgegangen, während sich die Beschäftigtenzahl um 0,8 % verringerte. ■



Bundesbeste und Laudator: (v.l.) Natalie Wiehenkamp, Eeske Märte Teipen und Nele Mausolf bekamen einen Stern auf dem „Azubi-Walk of Fame“, Präsident Uwe Goebel (kl. Foto) überreichte die Urkunden.

Drei junge Frauen sind Bundesbeste 2021

Drei Auszubildende von Unternehmen aus der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim haben 2021 die bundesweit beste Abschlussprüfung in ihrem Ausbildungsberuf abgelegt. Sie wurden für ihre herausragenden Leistungen jetzt von IHK-Präsident Uwe Goebel mit einem eigenen Stern auf dem „Azubi-Walk of Fame“ unserer IHK geehrt.

Nele Mausolf erlernte den Beruf der Fotomedienfachfrau bei der Foto Erhardt GmbH in Westerkappeln, Eeske Märte Teipen absolvierte ihre Ausbildung zur Straßenbauerin bei der Strabag AG in Nordhorn und Natalie Wiehenkamp wurde zur Industriekauffrau bei der Refratechnic Ceramics GmbH in Melle ausgebildet. Die Drei gehören zu den Spitzen-Absolventen der rund 250 IHK-Ausbildungsberufe, die bundesweit angeboten werden. „Ihr Karrierestart war sehr erfolgreich. Auf Ihre Auszeichnung als Bundesbeste können Sie wirklich stolz sein“, würdigte IHK-Präsident Uwe Goebel die Prüfungsbesten und deren Ausbilder. „Nirgendwo sonst als in einer Ausbildung lernt man so schnell,

wie Wirtschaft funktioniert und wie Menschen mit unterschiedlichen Spezialisierungen erfolgreich zusammenarbeiten“, so Goebel und: „Der persönliche Messing-Stern in der IHK-Eingangstreppe ist ein Zeichen für Ihre Leistung in der dualen Berufsausbildung. Er soll auch andere junge Menschen zur Karriere mit Lehre motivieren.“

„Der persönliche Messing-Stern ist ein sichtbares Zeichen für Ihre besondere Leistung“

Uwe Goebel, IHK-Präsident

Natalie Wiehenkamp wollte nach ihrem Abitur studieren, entschied sich aber für eine Ausbildung zur Industriekauffrau. „Höhepunkt war für mich die Zusatzqualifikation zur Europakauffrau: Ich konnte drei Wochen in einer Niederlassung meines Ausbildungsbetriebes in Spanien hospitieren.“ Heute ist sie im Controlling ihres Ausbildungsbetriebes tätig, will sich nun zur Bilanzbuchhalterin weiterbilden.

Eeske Märte Teipens Berufswunsch zur Straßenbauerin entstand beim Urlaub an der Mosel: „Ich sah auf der Reise den Bau der Hochmoselbrücke und bin so auf den Beruf der Straßenbauerin aufmerksam geworden. Der Gedanke, dass ich jeden Tag etwas baue, was gesehen und genutzt wird, gefiel mir sehr gut“, sagt sie. Ihr Traum ist es es, später als Bauleiterin im Straßenbau zu arbeiten. Nach ihrer Ausbildung hat sie deshalb nun ein duales Studium als Bauingenieurin begonnen.

Nele Mausolf legte vor der Ausbildung ihr Wirtschaftsabitur ab und wollte ursprünglich Fotografin werden. Sie sagt: „Als mir die Ausbildung zur Fotomedienfachfrau angeboten wurde, hat mir der Beruf als Mischung aus Fotografin, Mediengestalterin und Kauffrau sehr zugesagt.“ Aktuell hat sie eine Ausbildung zur Industriekauffrau begonnen und zusätzlich ein Gewerbe als Fotografin gegründet. (hue)

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5341802) ■

Neues Projekt wirbt für Ausbildung junger Migranten

Ab Februar 2022 gibt es eine neue Projektkoordinatoren-Stelle in der Berufsausbildung von IHK und HWK. Ziel ist es, gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern von den Vorteilen einer dualen Ausbildung zu überzeugen. Gefördert wird dies aus dem NBank-Förderprogramm „Innovative Bildungsprojekte der beruflichen Erstausbildung“.

„Die Fachkräftesicherung fordert regionale Betriebe heraus. Der Trend abnehmender Bewerberzahlen in der Region ist nach wie vor erkennbar“, sagt Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung. Zusätzlich setze die Pandemie den regionalen Ausbildungsmarkt unter Druck: „Wegen der Kontaktbeschränkungen konnte u. a. kaum ein Angebot zur Berufswahlorientierung in gewohnter Form durchgeführt werden. „Daher“, sagt Anna Brockhoff, HWK-Geschäftsführerin Berufsbildung und Recht, „braucht es neue Wege, um bislang noch nicht ausgereizte Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu steigern.“ So sollen jetzt gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund für eine Ausbildung gewonnen werden. Mit aktuell rund 350 Ausbildungsberufen in den Branchen der Industrie, des Handels und der



Für Ausbildung begeistern: Das Archivfoto entstand bei der Schürmann Reha-Mode GmbH & Co.KG, Gehrde.

Dienstleistungen sowie des Handwerks bietet die duale Ausbildung viel Raum für eine individuelle Berufswahl. Primäre Zielgruppe des geförderten Projektes sind die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund der Klassen 8 bis 12 der weiterführenden Schulen sowie der entsprechenden Klassen auch des Übergangssystems der berufsbildenden Schulen. Bei der Entscheidung über den Bildungsweg spielen dabei die Eltern eine wichtige Rolle. Auch sie sollen durch die neue Projektmitarbeiterin angesprochen werden. „Wir möchten dazu motivieren, eine positive Einstellung zur dualen Ausbildung ihrer Kinder zu erlangen und bei der Auswahl einer Ausbildung zu unterstützen“, betont Lammers. (hue)

Infos: IHK, Silvia Masuch, Tel. 0541 353-484 / masuch@osnabrueck.ihk.de ■

Quarantäne-Regeln wurden angepasst

Bund und Länder haben Ende Januar die Regeln zur Quarantäne angepasst. Sie tragen so den Forderungen der Wirtschaft nach praktikablen Lösungen in der Omikron-Phase der Pandemie Rechnung. Besonders die kritische Infrastruktur, aber auch viele Betriebe vom produzierenden Gewerbe bis zum Einzelhandel, fürchteten, dass steigende Infektionszahlen zu einer großen Anzahl von Quarantäne-Fällen führen würden. Hierdurch könnte die Arbeitsfähigkeit ganzer Branchen ins Stocken geraten und die ohnehin durch Lieferkettenprobleme gebeutelte Wirtschaft Schaden nehmen. Nach dem Beschluss der Politik dürfen sich Kontaktpersonen daher nun nach sieben statt der bisher üblichen zehn Tagen mittels PCR- oder Schnelltest freitesten. Von einer Quarantäne komplett ausgenommen sind fortan geboostete Kontaktpersonen sowie doppelt geimpfte und genesene Personen, wenn die Zweitimpfung bzw. die Erkrankung maximal drei Monate zurückliegt.

Infos: IHK, Robert Alferink, Tel. 0541 353-315 oder alferink@osnabrueck.ihk.de ■

Der neue grüne Trend: Lebendige Pflanzenbilder – LivePictures –

Anzeige/Unternehmensporträt

Egal, ob in Büro, Wartezimmer, Restaurant oder auch im Homeoffice: LivePictures sorgen nicht nur für ein naturnahes Ambiente – sie verbessern auch das Raumklima und die Akustik. Experten auf diesem Gebiet sind die Raumbegrüner rund um Christian Engelke.

Die lebendigen Pflanzenbilder setzen in jedem Raum grüne Akzente, die den Rahmen sprengen – im positiven Sinne. „Deswegen sind die High-End-Produkte derzeit auch besonders gefragt“, so Dr. Christian Engelke, Geschäftsführer von Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH. Kein Wunder: Das nachhaltige Begrünungssystem bleibt nicht nur dauerhaft schön und ist dadurch besonders nachhaltig, sondern sorgt auch für ein ideales Klima in Innenräumen. Es bindet Feinstaub und reduziert den CO₂-Ausstoß. Zudem profitiert die Akustik von

der Raumbegrünung. Da die LivePictures ohne Strom und Pumpe auskommen, können sie an jeder Wand montiert werden. Auch ein Wasserspeicher ist integriert. Damit die Pflanzen immer gut aussehen, sollten sie regelmäßig von Experten gepflegt werden.

Wer selbst gern ein lebendiges Pflanzenbild hätte, ist bei den Experten von Engel & Engelke



Raumbegrünung GmbH gut aufgehoben, die von drei Standorten Osnabrück, Bielefeld und Bückeburg agieren. Die LivePictures sind in vier Größen und in verschiedenen Farben erhältlich. Zudem werden verschiedene Bepflanzungslinien angeboten – von Dschungeloptik bis hin zu eher schlanker Bepflanzung. Die Beratung ist übrigens kostenlos und erfolgt vor Ort.

Außerdem: Die LivePictures sind auch wunderbar für das Homeoffice geeignet. Somit können sich die Mitarbeiter auch zu Hause daran erfreuen.

GRÜN IN VIELEN FARBEN.

ENGEL&ENGELKE
RAUMBEGRÜNUNG GMBH

AM WULFTER TURM 27 · OSNABRÜCK · 05 41 - 99 89 55 41
www.raumbegruenung-osnabrueck.de · info@raumbegruenung-osnabrueck.de

Standortvorteil: Niedrige Lebenshaltungskosten

von Christian Weßling, IHK



Modernes Wohnen: Zu sehen ist der Emsauenpark in Lingen.

Bei der Wahl eines Arbeitgebers spielen viele Aspekte eine Rolle, unter anderem die Vergütung. Da diese sich aber nur im Verhältnis zu den Lebenshaltungskosten sinnvoll überregional vergleichen lässt, hat unsere IHK statistische Parameter hierzu untersucht. Das Ergebnis: Die teilweisen Rückstände beim Lohn- und Gehaltsniveau werden durch deutliche Vorteile bei den Lebenshaltungskosten in den allermeisten Fällen aufgewogen.

Um unsere Region hinsichtlich der Höhe der Lebenshaltungskosten mit anderen Regionen Deutschlands vergleichen zu können, wur-

den verschiedene Indikatoren untersucht, etwa das verfügbare Einkommen aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie die durchschnittlichen Bauland- und Immobilienpreise und die Mieten. Im Ergebnis zeigt sich, dass das verfügbare Einkommen in der Region mit durchschnittlich rund 22 500 Euro pro Jahr um rund fünf Prozent niedriger liegt als im bundesdeutschen Durchschnitt (23 706 Euro). Während dieser Wert im Landkreis Osnabrück mit rund 24 000 Euro noch leicht überdurchschnittlich ausfällt, ist das verfügbare Einkommen in den Landkreisen Grafschaft Bentheim (21 457 Euro) und Emsland (22 747 Euro) sowie in der Stadt Osnabrück (21 991 Euro) teilweise sogar deutlich niedriger als im bundesweiten Vergleich.

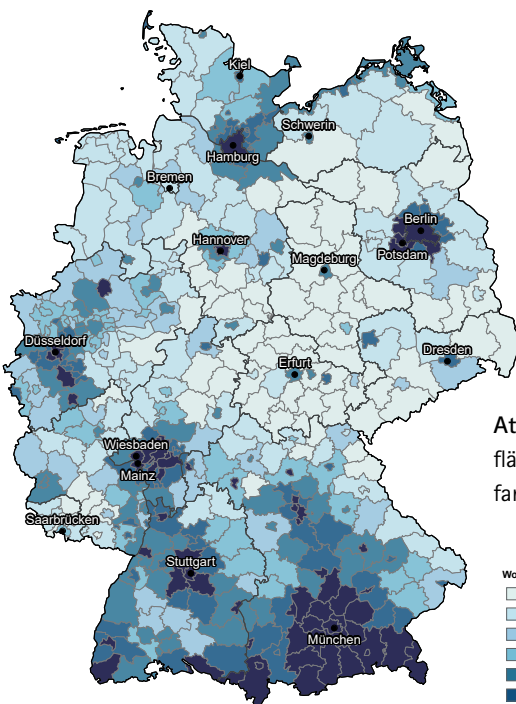
Auf der anderen Seite hat der IHK-Bezirk deutliche Vorteile bei den Lebenshaltungskosten, insbesondere den Wohnkosten: Mit

vergleichsweise günstigen Bauland- und Immobilienpreisen sowie eher niedrigen Mieten kann die Region punkten. Nach den Musterberechnungen der IHK verfügt beispielsweise ein Durchschnittsverdiener im Landkreis Emsland nach Abzug einer normierten Wohnungsmiete über ein höheres Resteinkommen als sein Pendant, das Kosten wie im bundesweiten Durchschnitt zu tragen hat.

„Das regionale Lohn- und Gehaltsniveau ist für sich allein genommen kein Indikator für die Lebensqualität eines Standortes. Man muss daneben immer auch die spezifischen Lebenshaltungskosten betrachten“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Graf bei der Vorstellung der Ergebnisse. Die neuen Berechnungen lieferten gute Argumente für die Ansprache von Fachkräften, die von außerhalb in die Region kommen möchten. Graf empfahl, diesen Standortvorteil künftig noch intensiver als bisher zu kommunizieren.

Zugleich sollte die Region im Sinne eines „Stärken stärken“-Ansatzes daran arbeiten, den Standortvorteil niedriger Lebenshaltungskosten zu erhalten. Dies gelte konkret für die Höhe der Grundsteuer B, wo die anstehende Reform nicht zu versteckten Steuererhöhungen führen dürfe. Auch solle gerade in den größeren Städten wie Osnabrück und Lingen sowie den entsprechenden Umlandgemeinden versucht werden, durch das Ausweisen von Bauland den sich abzeichnenden Knappheiten auf den Immobilienmärkten entgegenzusteuern, so Graf.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5360438) ■



Attraktive Region: Die Karte zeigt die Wohnflächenpreise für freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser (2020).



COMMERZBANK

Damit sich mein Konto und mein Geschäft optimal ergänzen,

brauche ich smarte und professionelle Lösungen für meinen Zahlungsverkehr.

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank KlassikGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Unternehmen in Gründung

★★★★★

Commerzbank Gründerangebot

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Business Punk AUSGABE 04/21

Top-Konten für Einzelunternehmer

★★★★★

Commerzbank PremiumGeschäftskonto

Quelle: tetralog
Im Test: 33 Anbieter gültig bis 12/22
www.business-punk.com/2021/11/top-konten-2021/

Informationen zur Bewertung: www.commerzbank.de/topkonten



Mehr Informationen finden Sie unter commerzbank.de/kontoangebot.
Gerne sprechen wir mit Ihnen persönlich. **Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin mit Ihrem regionalen Ansprechpartner.**

Filiale Osnabrück
Möserstraße 12
49074 Osnabrück
Frau Gabriele Stöcker
Telefon 0541 331 8 111

Die Bank an Ihrer Seite



Kleine Liebeserklärung an die Schaufenster...

...der Franz Ripken Augenoptikermeister GmbH, Johannisstraße, Osnabrück.

Osnabrücks Johannisstraße – aktuell wahrlich kein Glanzstück –, bietet stadtauswärts auf der rechten Seite ein kleines Juwel: Immer im Advent findet sich in den Schaufenstern vom Hause Ripken eine überbordende Fülle an Engelchen und Holzfiguren. Diese filigrane Dekoration bei Haus-Nr. 118 werden schon vor vielen Jahren Eltern mit ihren Kindern bestaunt und gefragt haben: „Wo ist der kleine Junge mit der Laterne und der Pudelmütze? Wo steht das Wiener-Orchester?“ Bis heute ist es eine hübsche Schule des Sehens genau dort, wo übers Jahr hinweg moderne Brillengestelle in der Auslage sind. Würden sich alle Figuren an den Händen fassen, so unsere Überlegung, könnte die Holzmännchen-Kette bis hin zum Kinderhospital reichen. – Kürzlich zum Jahresbeginn war abends noch Licht im Geschäft. Jemand nahm mit Vorsicht die Miniaturen zurück aus den Fenstern. Dabei zuzusehen, war ein stiller, schöner Moment. Auf einmal schien es das ganze wilde Drumherum dieser Straße nicht mehr zu geben: keine lärmenden Autos, kein Rumgeschreie vor Supermärkten, keine wummernden Bässe aus Fitnessstudios. All das gehört gewiss auch zu den Lebensadern einer Innenstadt. Für Herzblut braucht es aber andere Eindrücke. Danke für dieses außergewöhnliche Weihnachts-Wimmelbild. Kein noch so schönes Onlineportal könnte das ersetzen. ■ (B. Böbl, IHK)

Lingen – für Fachkräfte ausgezeichnet geeignet

Nachdem sich die Stadt Lingen einer umfangreichen Prüfung unterzogen hat, darf sie sich nun „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ nennen. Mit diesem Qualitätszeichen zeichnet unsere IHK solche Kommunen aus, die sich mit einem breiten Serviceangebot an (Neu-)Bürger wenden.

Bei der Urkundenübergabe im Rathaus nahm Oberbürgermeister Dieter Krone stellvertretend für Politik, Verwaltung und ehrenamtlich Engagierten die Glückwünsche von IHK-Vizepräsident Matthias Hopster und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf entgegen. „Die Unternehmen haben immer größere Schwierigkeiten, Fachkräfte zu finden. Damit wir auch künftig ein starker Wirtschaftsstandort bleiben, sind wir darauf angewiesen, dass sich qualifizierte Mitarbeiter in der Region willkommen fühlen und gerne hier wohnen. Dafür müssen die Rahmenbedingungen stimmen“, erläuterte Hopster die Hintergründe des IHK-Projektes.

Grundlage des Audits, das von mehreren IHKs angeboten wird, waren 38 Fragen in fünf Handlungsfeldern. Untersucht wurde u. a., wie serviceorientiert die Kommune gegenüber Bürgern ist, wie es mit der Vielfalt an Betreuungsangeboten aussieht, ob

es Angebote, die zum Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen einladen, gibt und ob ein vielfältiges Wohnangebot vorhanden ist. Lingen konnte in vielen Bereichen überdurchschnittlich gut punkten, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Graf. Positiv beurteilt wurde etwa die Ausrichtung der Stadt auf die Bewältigung der zukünftigen demografischen Entwicklung, die sich z. B. im Rahmen der „Zukunftsstadt Lingen 2025“ zeige. Überzeugt haben auch die umfangreichen Öffnungszeiten des Bürgerbüros oder das innovative Angebot eines Stammtisches für Neubürger und Rückkehrer.

„Dass wir das Audit erfolgreich absolviert haben, macht uns stolz und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Aber auf diesen Lorbeeren wollen wir uns nicht ausruhen“, sagte Oberbürgermeister Dieter Krone. Er verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass die Stadt gerade in Bezug auf moderne und innovative Arbeitsplätze, so z. B. in der IT-Branche oder im Komplex Grüner Wasserstoff, die Voraussetzungen für weiteres Wachstum schaffen und ein attraktiver Ort für junge Familien bleiben wolle.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4838444) ■



Vor dem Lingener Rathaus: Vertreter der Stadt Lingen und der IHK bei der Urkundenübergabe.

Corona-Schnelltests für Unternehmen



Corona Antigen-Selbsttests für Laien

Panbio™ COVID-19 Antigen Self-Test



Bestell-Nr. 1 40 909
ab **45,90** EURO / 10 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Antigen-Selbsttest



Bestell-Nr. 1 40 990
ab **26,40** EURO / 5 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Selbsttest



Bestell-Nr. 1 42 130
ab **28,90** EURO / 5 Stk.



Corona Antigentests zur professionellen Anwendung

Panbio™ Nasaler Antigen Schnelltest



Bestell-Nr. 1 40 500
ab **88,90** EURO / 25 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Nasal-Antigentest



Bestell-Nr. 1 40 620
ab **113,40** EURO / 25 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Antigentest



Bestell-Nr. 1 42 131
ab **89,90** EURO / 20 Stk.



Professionelle Antigen-Testbescheinigung



Zur Dokumentation der Testergebnisse Ihrer Mitarbeiter

ID NOW™ PoC-Testgerät (NAT)

- COVID-Testgerät auf Labor-Niveau
- Testergebnisse binnen 13 Minuten
- Anerkannt für digitales COVID-Zertifikat



Jetzt den QR-Code scannen und alle Informationen zum Testgerät erhalten!

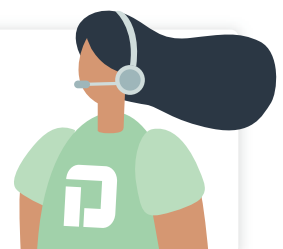
Bestell-Nr. 1 41 180
ab **2.989,00** EURO



Alle Schnelltests und Informationen auf einen Blick

Wir beraten Sie zu den passenden Schnelltests und gesetzlichen Bestimmungen für Ihren Betrieb. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 06502-9169-0.

Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie direkt zur Übersicht aller Schnelltests.



Alle Preise zzgl. MwSt. und Versandkosten. Preisänderungen sind vorbehalten und können ohne vorherige Ankündigung vorgenommen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage und der aktuell schwierigen Logistik unterliegen die Preise für SARS-CoV-2 Schnelltests starken Preisschwankungen. Es gelten die tagesaktuellen Preise in unserem Online-Shop.

Fördermittel für Innovationen sind ein Erfolgsfaktor

Die Erfahrungen der Wirtschaft mit Innovationsförderprogrammen sind überwiegend „sehr positiv“ bzw. „eher positiv“. Die Mehrheit der niedersächsischen Unternehmen würde erneut Förderprogramme des Bundes oder des Landes nutzen, um betriebliche Innovationsprojekte umzusetzen, so eine IHKN-Umfrage.

Hannover/Osnabrück. An der Umfrage der IHK Niedersachsen (IHKN) zur Innovationsfähigkeit bei produzierenden Unternehmen bzw. industrienahen Dienstleistern beteiligten sich im Herbst 2021 knapp 200 Unternehmen. Die Gesamtergebnisse werden in Kürze in einem IHKN-Fokus zum Thema „Innovationsfinanzierung“ veröffentlicht. Investitionen in Innovation erhöhen nachweislich die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und damit den Wohlstand einer Region. Die Entwicklung von innovativen, technologieorientierten Produkten oder Verfahren ist jedoch oft mit hohem Aufwand, Risiko und Kosten verbunden. Öffentliche Förderprogramme mildern diese Risiken ab. Über Jahrzehnte hat es sich



Fördergelder genutzt: Die Geschäftsführer Robert Vrielmann (l.) und Heiko Ensink von der Vrielmann GmbH.

bewährt, dass Landes- und Bundesmittel, insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), eine Anschubfinanzierung geben und gewünschte Innovationsimpulse unterstützen. Ein Unternehmen, das profitierte, ist die Vrielmann GmbH in Nordhorn: Mit einem Zuschuss aus dem Programm „Niedrigschwellige Innovationsförderung für KMU und Handwerk“ konnte dort eine datenbankbasierte Wartungssoftware eingeführt und konnten somit wichtige betriebliche Prozesse verbessert und digitalisiert werden.

Neben Innovationsförderprogrammen wurden zugleich Förderprogramme für Digitalisierung abgefragt. Laut den Unter-

nehmen ist eine wesentliche Hürde die bürokratische bzw. intransparente Antragstellung. Auch die Dauer der Verfahren wird von den Teilnehmern kritisiert: Die Förderentscheidungen dauern oft zu lange, so die Erfahrung der Betriebe. Die IHKs werden die Ergebnisse der Umfrage nutzen, um Gespräche mit Unternehmen, Politik und Verwaltung zu führen. Bereits Ende 2021 luden die IHKs dazu mit der Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ) und dem Bundesfinanzministerium zu einer digitalen Informationsveranstaltung ein. (mei)

Alle Ergebnisse in Kürze hier: <https://www.ihk-n.de/publikationen> ■

26



300 Mio. Euro

Brüssel. Rund 300 Mio. Euro können in Form von Neukrediten an deutsche kleine und mittelgroße Unternehmen vergeben werden. Dafür erhält die Deutsche Bank über die Investitionsoffensive für Europa eine Garantie von 75 Mio. Euro. Im Rahmen der Offensive arbeiten die Europäische Investitionsbank-Gruppe und die EU-Kommission zusammen, um Investitionen in die europäische Wirtschaft zu mobilisieren. Die Offensive hat bislang 546,5 Mrd. Euro mobilisiert und ist mehr als 1,4 Mio. kleinen und mittleren Unternehmen in allen EU-Mitgliedsstaaten zugute gekommen. ■

Nutzen Sie den kostenfreien IHK-Kurs „Elements of AI“

Berlin. Ende 2019 gingen die IHKs in Deutschland mit dem kostenlosen Online-Kurs „Elements of AI“ an den Start. Seitdem haben sich über die Plattform bundesweit rund 46 000 Teilnehmer mit den Grundlagen von Künstlicher Intelligenz (KI) bzw. Artificieller Intelligenz (AI) vertraut gemacht. Besonders die IHK-Mitgliedsunternehmen sollen so einen einfa-



chen Zugang zu der Frage erhalten, wo KI bereits eingesetzt wird und welche Chancen die Technologie Betrieben bietet. Der deutschsprachige Kurs erfordert kein Vorwissen und umfasst sechs Module, die bei freier Zeiteinteilung in 30 bis 60 Stunden online absolviert werden können. Die Inhalte kombinieren theoretische Wissensvermittlung mit praktischen Übungen. Weltweit haben bisher 750 000 Interessierte am Kursangebot teilgenommen.

Infos: www.elementsofai.de ■

Kostenfrei online abrufbar:
Der Kurs „Elements of AI“.

Treppensturz im Homeoffice

Homeoffice ist in Pandemiezeiten weit verbreitet. Damit einher gehen zahlreiche Fragestellungen, z. B. ob ein Beschäftigter, der auf dem kurzen Weg zum Arbeitsantritt im Homeoffice stürzt, durch die gesetzliche Unfallversicherung geschützt ist. Dazu entschied das Bundessozialgericht (BSG). Der Kläger hatte um 7 Uhr das Bett verlassen und war auf dem unmittelbaren Weg ins heimische Büro auf der Wendeltreppe ausgerutscht und brach sich einen Brustwirbel. Die Berufsgenossenschaft lehnte Zahlungen ab. Während das Sozialgericht den erstmaligen morgendlichen Weg vom

Die Urteile wurden ausgewählt von:



INDUSTRIELLER
ARBEITGEBERVERBAND

Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V.

Bett ins Homeoffice als versicherten Betriebsweg ansah, beurteilte das Landessozialgericht ihn als unversicherte Vorbereitungshandlung, die der eigentlichen Tätigkeit nur vorausgeht. Darin sah der Kläger einen Verstoß gegen § 8 Abs. 1 S. 1 SGB VII. Beschäftigte im Homeoffice dürften hinsichtlich des Schutzes der gesetzlichen Unfallversicherung nicht schlechter stehen als die Arbeitnehmer im Betrieb. Das BSG in Kassel gab dem Kläger recht. Das Beschreiten der Treppe ins Homeoffice habe allein der erstmaligen Arbeitsaufnahme gedient und sei deshalb als Verrichtung im Interesse des Arbeitgebers als Betriebsweg versichert gewesen. Dabei verwies der 2. Senat nicht nur auf § 8 SGB VII, sondern zusätzlich auf die Vorschriften über Telearbeitsplätze in der Arbeitsstättenverordnung (BSG, Urt. vom 08.12.2021, B 2 U 4/21 R). ■

Kurzurteile

Beweiswert einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung: Kündigt ein Arbeitnehmer selbst und wird er am Tag der Kündigung arbeitsunfähig krankgeschrieben, kann dies den Beweiswert der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung insbesondere dann erschüttern, wenn die bescheinigte Arbeitsunfähigkeit passgenau die Dauer der Kündigungsfrist umfasst (BAG, Urt. 08.09.2021, 5 AZR 149/21). ■

BEM: Kein klagbarer Anspruch: Aus § 167 Abs. 2 AGB IX folgt kein klagbarer Anspruch des Arbeitnehmers auf Durchführung eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM). Dieser ergibt sich auch nicht aus der Rücksichtnahmepflicht des Arbeitgebers nach § 241 Abs. 2 BGB. Die zuständige Interessenvertretung hat hingegen ein durchsetzbares Initiativrecht auf Durchführung (LAG Nürnberg, Urt. 08.10.2020, 5 Sa 117/20). ■

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Keine Steuerbelastung bei kleinen Photovoltaikanlagen und vergleichbaren Blockheizkraftwerken

„Klimaneutral leben!“ Viele Hausbesitzer haben ihre private Wohnimmobilie mit einer kleinen Photovoltaikanlage (PV-Anlagen) oder einem Blockheizkraftwerk (BHKW) ausgestattet. Das Bundesfinanzministerium für Finanzen (BMF) veröffentlichte mit Schreiben vom 2. Juni 2021 Vereinfachungsregeln, welche auf Antrag Gewinne aus PV-Anlagen oder BHKW nicht mehr als Einkünfte aus Gewerbebetrieb klassifizieren.

Durch den Betrieb einer PV-Anlage oder eines BHKW und der damit verbundenen Einspeisung von selbst erzeugtem Strom in die öffentlichen Netze, erzielt der Steuerpflichtige regelmäßig einkommensteuerpflichtige Einkünfte. Die Besteuerung setzt grundsätzlich eine sog. „Gewinnerzielungsabsicht“ voraus. Aus diesem Grund kommt es insbesondere bei kleineren Anlagen mit Anfangsverlusten häufig zu Diskussionen mit der Finanzverwaltung, da die Gewinnerzielungsabsicht bestritten wird. Um derartigen Auseinandersetzungen vorzubeugen, gestattet die

Finanzverwaltung nunmehr auf schriftlichen Antrag, dass Gewinne und Verluste aus kleinen Anlagen in der Steuererklärung nicht berücksichtigt werden.

Die Regelungen gelten für PV-Anlagen mit einer installierten Leistung von bis zu 10 Kilowatt, die auf zu eigenen Wohnzwecken genutzten Ein- und Zweifamilienhausgrundstücken einschließlich Außenanlagen (z.B. Garagen) installiert sind und nach dem 31.12.2003 in Betrieb genommen wurden. Gleichgestellt werden BHKW mit einer installierten Leistung von bis zu 2,5 Kilowatt.

Nach der Antragstellung gilt der (bisherige) Gewerbebetrieb als steuerlich unbeachtliche Liebhaberei. Die Regelung entfaltet Wirkung auf Folge- als auch auf bereits vergangene Zeiträume. In diesen Veranlagungsjahren ergeben sich weder steuerlich zu berücksichtigende Gewinne noch Verluste. Soweit allerdings bereits Steuerbescheide für veranlagte Jahre erlassen wurden, gilt die Regelung nur, sofern das Jahr verfahrensrechtlich noch geändert werden kann.

Es ist sorgsam abzuwägen, wann der beste Zeitpunkt für eine Antragstellung ist.

Der Antrag hat grundsätzlich keine Auswirkung auf andere Steuerarten wie insbesondere die Umsatzsteuer. Hier kann ggf. von der sog. Kleinunternehmerregel Gebrauch gemacht werden.



Antje Ahlert

Gebrauch gemacht

Antje Ahlert
Rechtsanwältin/Steuerberaterin

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Emsland



Coworking-Space im ehemaligen Bahnhof

von Frank Hesse, IHK

Im Stellwerk: Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein (l.) gratuliert Jens Menke (r.) zur Neueröffnung



28

Coworking-Spaces sind im Kommen. Menschen können dort aus unterschiedlichsten Branchen temporär arbeiten – mit Vorteilen für Job-Zufriedenheit, Kreativität oder Klimafreundlichkeit. Der Trend zeigt sich auch immer deutlicher im Emsland.

Meppen. Die ersten Coworking-Spaces wie die Hat Factory wurden kurz nach der Jahrtausendwende in Kalifornien aus der Taufe gehoben. Die Idee war, moderne Büroeinrichtungen und die Gemeinschaft eines Unternehmens mit der Freiheit und Autonomie eines Freiberuflers zu verbinden. Auch in Deutschland entstanden

damals erste Angebote wie das St. Oberholz in Berlin. In der Fläche setzte sich die Neuerung zunächst noch nicht durch.

Das hat sich deutlich verändert. Mittlerweile finden sich zahlreiche Angebote selbst in kleinen Kommunen – und es kommen immer neue hinzu. So wurde

Ende des vergangenen Jahres ein neuer Coworking-Space – das Stellwerk – im alten Güterbahnhof neben dem Hauptbahnhof in Meppen eröffnet. Betrieben wird es von Jens Menke, der zugleich Inhaber der Menke Werbe GmbH am gleichen Standort ist. „Coworking wird immer attraktiver. Dazu hat auch Corona beigetragen, denn dadurch wurde Arbeiten außerhalb des Unternehmens – etwa im Homeoffice, bei mobiler Arbeit oder eben im Coworking – zur neuen Normalität“, erklärt der Meppener Unternehmer, der seine Werbeagentur bereits seit 1993 führt.

Auf einen Blick

Mitte des Jahres 2000 gab es nach einer Markterhebung des Bundesverbandes Coworking-Spaces Deutschland e.V. gut 1250 Coworking-Spaces in Deutschland. Anfang des Jahres 2018 lag diese Zahl noch bei nur knapp über 300. Damit hat sich der Bestand innerhalb von zwei Jahren vervierfacht. Im Emsland gibt es mittlerweile zahlreiche Angebote, die von der reinen zeitweisen Bürovermietung bis hin zu umfassenden Coworking-Konzepten reichen.

In Lingen ist etwa das it.emsland oder das Part of Port der Langer Immobilien GmbH & Co. KG, in Meppen neben dem Stellwerk das Freiraum Coworking der Butler GmbH in dem Feld aktiv. In kleineren Gemeinden kamen in den vergangenen Jahren einige Angebote hinzu, etwa die EmsMakers GmbH in Langen, das von der Gemeinde betriebene Coworking-Space in Lorup oder das gemeinsam von Dörpen und Papenburg betriebene Coworking-Space. (hs) ■

Flexible Buchungen

Es sind 16 Arbeitsplätze, die es im Stellwerk gibt – zwei davon als abgetrennte Büros für diejenigen, die mehr Platz oder Ruhe brauchen. Die Plätze können flexibel gebucht werden, zwischen einer Woche und einer Stunde ist alles möglich. Einen Vorteil des neuen Arbeitskonzeptes sieht Menke in der Förderung der Kreativität: „Statt zuhause oder im Einzelbüro zu

Mit Sprachkursen die Ausbildung meistern



Seit Dezember werden im Emsland Online-Kurse speziell für Auszubildende mit Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache angeboten. Sie sind das Ergebnis des gemeinsamen Engagements von unter anderem dem Landkreis Emsland, der VHS in Meppen sowie der HWK und der IHK in Osnabrück.

Meppen/Osnabrück. Den Bedarf hatte der Landkreis Emsland frühzeitig erkannt und in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe angesprochen. Die IHK in Osnabrück und die Handwerkskammer fragten daraufhin in den Ausbildungsbetrieben die Bedarfe ab. Ende des vergangenen Jahres starteten nun gleich zwei Online-Sprachkurse Deutsch mit

insgesamt 25 Teilnehmenden. Um eine kurzfristige Lösung zu finden, finanziert der Landkreis diese Kurse, so dass die Auszubildenden kostenfrei teilnehmen können. Die Kurse setzen dort an, wo Förderung gewünscht wird: In einem Kurs geht es vor allem um Grammatik und Wortschatz, im anderen um das Verständnis komplexer Inhalte und das schriftliche Ausdrucksvermögen – alles auf Berufsschule und Arbeitsplatz bezogen. Die Kurse laufen bis zu den Sommerferien. Ein Einstieg ist fortlaufend möglich. (spl)

Infos/Anmeldung: VHS Meppen, Annika Egbers, Tel. 05931 9373-41 ■

arbeiten, kann man sich hier mit Gleichgesinnten an einem offenen Ort beim Kaffee austauschen. Dieser Austausch fördert Ideen.“

Für den Standort Meppen spricht laut Menke, dass er zentral im Emsland liegt. Aber nicht nur in Mittelzentren wie Meppen oder Lingen gibt es Coworking-Angebote. Auch in kleinen emsländischen Gemeinden ist das Konzept im Vormarsch. So ging etwa im Herbst 2020 die neugegründete EmsMakers GmbH mit dem Coworking-Space in Langen an den Start. Ursprünglich hatten die EmsMakers-Geschäftsführer Sebastian Hoppe und Martin vom Bruch nach neuen Räumen für ihre IT-Firmen Ausschau gehalten. Als sie auf die seit einiger Zeit leer stehende Immobilie in Langen aufmerksam wurden, konkretisierte sich die Idee, hier Coworking anzubieten. „EmsMakers“ kann übrigens sowohl auf Englisch als auch auf Plattdeutsch gelesen werden und knüpft an den Anspruch „Die Macher aus dem Emsland“ an. ■

- Anzeige -

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Gefährlich gut!

REMONDIS Industrie Service bietet Kunden aus Industrie, Gewerbe und Handel sichere und nachhaltige Entsorgungs- und Recyclinglösungen für gefährliche Abfälle.

REMONDIS Industrie Service GmbH // Industrie-Recycling-Zentrum Bramsche // Am Kanal 9 // 49565 Bramsche // T +49 5461 951-0 // F +49 5461 951-111
bramsche@remondis.de // remondis-industrie-service.de

REMONDIS Industrie Service GmbH // Niederlassung Melle // Heidestr. 60 // 49324 Melle // T +49 5422 9820-0
F +49 5422 9820-180 // melle@remondis.de
remondis-industrie-service.de



Fit für die Zukunft: Auszubildende (l.) am Firmenstandort in Meppen (Foto, o.).



„Die Mitarbeiter achten aufeinander“

Was die Covestro Resins (Germany) GmbH in Meppen herstellt, findet sich in vielen Küchen wieder: Die im Unternehmen hergestellten Kunstharze werden u. a. in der Beschichtung von Kaffeekapseln und Konserven sowie zur Herstellung von Farben verwendet. Unternehmensintern setzt man in besonderer Weise auf Ausbildung, Gesundheitsschutz und Naturschutz.

Meppen. Mit rund 100 Mitarbeitenden werden in Meppen Kunstharze hergestellt, die weltweit verkauft und in der Farben- und Lackindustrie sowie für Dosen- und Metallplattenbeschichtungen verwendet werden. Seit 2020 gehört der Standort zur Covestro AG mit Hauptsitz in Leverkusen, einem der global führenden Anbieter von Kunstharzen. Der Standort im Emsland blickt auf eine bewegte Geschichte zurück: Vor 65 Jahren wurde die Kunststoffindustrie Meppen GmbH als Teil eines holländischen Unternehmens gegründet, war zwischenzeitlich Teil des Unilever-Konzerns, wurde 1983 von DSM übernommen und nach mehr als 35 Jahren unter DSM 2021 an die deutsche Covestro AG verkauft.

Zum aktuellen Mitarbeiterstamm gehören aktuell vier Auszubildende zu Chemikanten sowie zwei dual Studierende in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Verfahrenstechnik. Ein Grund für das Engagement in der Ausbildung ist der demogra-

fische Wandel: „Der Generationenwechsel ist eine der größten Herausforderungen für uns, auch im Ingenieurbereich“, so Christina Frye, HR-Business Partnerin bei Covestro Resins. Mehr als 50 % der Mitarbeitenden seien älter als 50 Jahre. Die Vision des Standorts ist es, einer der Vorzeigestandorte der Industrie zu sein. Die Prioritäten Mensch, Leistung und Nachhaltigkeit prägten die Arbeit. Wichtig sei auch die Gesundheitsförderung, die Mitarbeiter durch Beratungs- und Gesundheitsangebote unterstützt. Und es soll die Arbeit durch technische Innovationen erleichtert werden. Ziel sei zudem eine weitgehende Automatisierung im Umgang mit kritischen Stoffen, um Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. Bei all dem sei wichtig, „ohne erhobenen Zeigefinger“ Unterstützungsangebote zu machen, findet Frye. „Uns kommt zugute, dass wir ein relativ kleiner Standort sind, der sehr familiär geprägt ist“, betont die Chemieingenieurin: „Die Mitarbeiter achten sehr aufeinander.“

Das wird, nicht zuletzt, durch gemeinsame Projekte wie die Umwandlung eines Geländeteils in einen Naturgarten unterstützt. „In unseren Lagerhallen haben regelmäßig Schwalben ihre Nester gebaut“, berichtet Frye. Da dies weder für die Hallen noch für die Schwalben ideal war, wurde ein Teil des Firmengeländes in einen Garten umgewandelt, in den ein Häuschen gebaut wurde, an dem die Schwalben nun nisten. (spl) ■

2,2 Mrd.

Krone-Umsatz über Vorjahresniveau

Spelle. Die Krone Gruppe erwirtschaftete trotz des unverändert schwierigen Marktumfeldes im Geschäftsjahr 2020/2021 (8/2020 bis 7/2021) einen Umsatz von 2,2 Mrd. Euro und liegt damit über dem Vorjahresniveau (1,9 Mrd. Euro). Der Exportanteil am Umsatz liegt bei 75 %; 25 % des Umsatzes wurde in Deutschland generiert. Die Eigenkapitalquote blieb mit 43,7 % (Vorjahr: 44,1 %) stabil. Das mittel- und langfristige Fremdkapital ist von 426,4 Mio. Euro auf 500,5 Mio. Euro gestiegen. In der Krone Gruppe waren insgesamt 5 438 Mitarbeitende (Vorjahr: 5 375) in über 15 Ländern beschäftigt; hierin enthalten sind 266 Auszubildende (Vorjahr: 293). Übrigens: Seit Pandemiebeginn hat die Krone Gruppe 25 Impfaktionen durchgeführt und mehr als 8 300 Impfdosen verabreicht – etwa 50 % davon an Mitarbeitende, die weiteren an deren Familienangehörigen sowie Beschäftigte benachbarter Unternehmen. ■

1,6 Mio.

Neue Fuß- und Radwegbrücke über die Ems

Meppen/Geeste. Zwischen den Ortsteilen Schwefingen und Hesepe planen die Stadt Meppen und die Gemeinde Geeste eine Fuß- und Radwegbrücke über die Ems. Das Projekt wird durch das Land aus dem Sonderprogramm „Stadt und Land“ mit 1,6 Mio. Euro bezuschusst. Ziel des Förderprogramms ist der Ausbau eines sicheren und attraktiven Radverkehrssystems. Die Baumaßnahme soll im November 2023 abgeschlossen sein. Bei der Brückenkonstruktion handelt es sich um eine Spannbandbrücke aus Stahl, die etwa 100 Meter lang sein wird. ■



Überzeugende Ansprache junger Menschen

Spelle. Die Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG schaffte es beim „Schulwirtschaft“-Preis auf die vorderen Plätze: Der Parlamentarische Staatssekretär Thomas Bareiß gratulierte jetzt zu Platz 3 in der Kategorie „Starter – Große Unternehmen“. Überzeugt hatten die vielfältigen Aktivitäten des Landmaschinenherstellers, jungen Menschen die Berufsfelder in der Landtechnik näherzubringen – etwa durch Werkserkundungen, IT-Workshops oder Berufsorientierungstage. Die Kooperation mit zwölf Partnerschulen beruhe auf kurzen Entschei-



Nahmen die Auszeichnung entgegen: Klaus Reinhardt (Personalleiter Krone) und Stefanie Brink (Personalmarketing).

dungswegen. Außerdem werden Räume für eine Schülerfirma gestellt, die Einblick in eine eigene kleine Landtechnikfirma gibt. Zudem fährt die „Krone Young Professionals Tour“ mit riesigen Selbstfahrern auf Schulhöfe, um praxisnah zu sein. ■

UPM Papierwelt ist „KinderFerienLand“

Dörpen. Die UPM Papierwelt im Besucherzentrum der UPM Nordland Papier in Dörpen wurde vom Nds. Wirtschaftsministerium erneut als besonders kinder- und familienfreundlich ausgezeichnet und trägt nun drei weitere Jahre die Zertifizierung „KinderFerienLand Niedersachsen“. Rund 50 Kriterien der Kategorien Service, Sicherheit und Ausstattung wurden dafür überprüft. „Die erneute Zertifizierung ist eine Bestätigung für unsere Arbeit und zeigt, dass wir auch weiterhin zu den familienfreundlichen Betrieben in Niedersachsen gehören“, sagt Klaus Reimann, Werksleiter der UPM Nord-



Informativ: Die UPM Papierwelt in Dörpen.

land Papier. Besucher können in Dörpen praxisnah den Weg vom Rohstoff zum Papier erleben. Auch als außerschulischer Lernstandort wird Schülern dort Wissenswertes rund um das Thema Papier vermittelt. **Mehr Infos:** www.kinderferienland-niedersachsen.de ■

Sparschwein „myPiggy“ überzeugte auf der TechTide

Haselünne. Im Sommer 2021 war die Volksbank Haselünne eG vom Wirtschaftsministerium als Digitaler Ort Niedersachsen ausgezeichnet worden. Überzeugt hatte das digitale Sparschwein myPiggy und die dazugehörige myFamilyFinance-App. Das smarte Sparschwein soll Eltern helfen, ihren Kindern Finanzverständnis beizubringen. Kürzlich folgte nun eine Einladung des Ministeriums zur TechTide 2021 in Hannover, wo man myPiggy vorstellte. Die TechTide ist der Kongress des Nds. Wirtschaftsministeriums, auf der führende



„Smartes Sparschwein“: Nds. Finanzminister Reinhold Hilbers (r.) sah es sich auf der TechTide2021 an.

Köpfe aus Unternehmen, Wirtschaft und Politik über die Digitalisierung diskutieren. Unsere IHKs in Niedersachsen hatten im Vorfeld des Kongresses zu TechTide-Regionalkonferenzen eingeladen. ■

Pressemeldung

+++ Grenzüberschreitende Berufsperspektiven, Meppen/Nordhorn: Die Angebote der Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft des Landkreises Emsland und die Agentur für Arbeit Nordhorn zeigen Möglichkeiten zum beruflichen Wiedereinstieg auf. Ergänzt wird das Angebot nun durch die Teilnahmemöglichkeit am grenzüberschreitenden Projekt „New Jobopportunities 2.0“. Projektpartner sind neben Landkreis und Agentur die Gemeinde Coevorden, die Provinz Drenthe und die niederländische Arbeitsverwaltung. Das Projekt richtet sich an Menschen, die keine Unterstützungsleistungen bekommen. Wegen der hohen Nachfrage gab es kürzlich bereits eine zweite Online-Infoveranstaltung. ■

Tourismus

Emsland-Routenplaner: Ein Tipp für all diejenigen, die in der Pandemiezeit das Wandern (Foto) oder Radfahren für sich entdeckt haben, ist der „Emsland-Routenplaner“. Für dieses Angebot haben die Spezialisten von Emsland Tourismus auf einer übersichtlichen Internetseite attraktive Wege und Ziele zusammengefasst. Abrufbar sind z. B. Routen für Tagestouren mit dem Rad oder auch für Mehrtagestouren. Außerdem lassen sich eigene Wanderrouten erstellen – oder aber, man folgt direkt den vorgeschlagenen Strecken der Profis. Es lohnt sich, zu schauen – und zwar hier: www.emsland-routenplaner.de/emslan/ ■



Osnabrück



Eine starke Region für Start-ups

„Wir wissen um Niedersachsens starke und vielfältige Start-up-Landschaft“, so der Vorstandsvorsitzende der NBank, Michael Kiesewetter. Zum Jahresende 2021 wurden deshalb wieder die DurchStarter-Preise an junge, innovative und engagierte Unternehmen verliehen. Die Region Osnabrück ist bei den Preisträgern stark vertreten.

Osnabrück/Hannover. Insgesamt wurden 13 Auszeichnungen in den Kategorien „Newcomer/Scale-up“ und „Science Spin-off“ sowie „Life Science“ und „Social Innovation“ vergeben. Die beiden Letzteren, so Kiesewetter, kamen neu hinzu. In der Kategorie Newcomer/Scale-up schaffte es VisioLab aus Osnabrück auf Platz 1. Es überzeugte die Jury durch den hohen Reifegrad und das Skalierungspotenzial seines KI-gestützten Produktes „digitaler Kassierer“. Dieses vereint die Funktionen Menüplanung, Speisen- und Getränkeauswahl und Bezahlprozess in einem Produkt. So wird der Bezahlprozess erheblich beschleunigt und gibt es für Kunden deutlich kürzere Anstehzeiten. „Niedersachsens Start-up-Handschrift ist auch hier deutlich erkennbar und ein echtes Quali-

tätssiegel“, sagte Nds. Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann in seiner Laudatio.

Auf Platz 3 derselben Kategorie schaffte es Kleutec. Das Unternehmen ist in Fintel (Landkreis Rotenburg) ansässig und hat wie VisioLab – darauf weist die Hochschule Osnabrück hin – seine Wurzeln in einer Ausgründung der Hochschule. KleuTec steht für ein neues System zum Verschlauch von Wirtschaftsdünger. Durch das System werden schwere Maschinen auf dem Acker vermieden und kann Dünger optimal



Osnabrücker erfolgreich am Start: Frudist (l.) und seedalive (o.) bei der Preisverleihung in Hannover.

Erster Platz in der Kategorie Newcomer/Scale-up: VisioLab aus Osnabrück.



ausgebracht werden, so dass sich eine Umwelt- und Bodenschonung ergibt. Der Nds. Wissenschaftsminister Björn Thümler gratulierte den Teams der Kategorie Science Spin-off. Auch hier ging ein Preis an ein Unternehmen, das in Osnabrück ansässig ist: seedalive. Es belegte mit einer neuen, effizienten und reproduzierbaren Methode zur Vorhersage der Keimfähigkeit von Pflanzensamen den 2. Platz. Unter Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) kann bestimmt werden, ob Saatgut vital, alternd oder tot ist. Zusätzlich sind Vorhersagen über die Triebkraft der Keimlinge möglich.

In derselben Kategorie schaffte es Frudist aus Osnabrück auf Platz 3. Das Start-up verwandelt sonnengereifte Früchte, die in modernen Produktionsprozessen überschüssig wären, in getrocknete Snacks und Toppings. Mit der Frudist-Prozesstechnologie könnten zudem alle Vitamine, Nährstoffe und vor allem die Form der frischen Früchte auch im getrockneten Zustand erhalten bleiben, heißt es. Die Trocknungszeiten werden um bis zu 30 % verkürzt.

In der neuen Kategorie „Life Science“ schafften es Start-ups nach vorn, die sich u. a. mit der Handhygiene befassen und diese in Türöffnungen integrieren (magnum-medical, Göttingen). Oder ein Unternehmen (Goenomics, Göttingen), das hilft, die



Siegerehrung in Hannover: Minister Olaf Lies (3. v. r., oben) gratulierte den prämierten Projektinitiativen.



Wettbewerbserfolg stärkt Quartiere der Region

Genomeigenschaften von Pilzen und Pflanzen besser zu verstehen und zu optimieren. Hierdurch soll u. a. die Widerstandskraft der Pflanzen gegen Hitze oder Schädlinge gestärkt werden. Im Bereich „Social Innovation“ wurden DurchStarter-Preise u. a. an Heyho (Lüneburg, Platz 1) verliehen, eine „soziale Müsliösterei, die vorbildlich eine wirtschaftliche Produktion mit der Re-Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt verbindet.“ Oder an „Pflgewächter“ (Hannover, Platz 3), das eine Plattform bietet, auf der pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen einfach umsetzbar Pflegeleistungen beantragen und durchsetzen können. ■

Über die NBank

Die „Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank“ ist Ansprechpartner in Niedersachsen für alle Förderprogramme der EU, des Bundes, des Landes und der Kommunen. Die NBank wurde 2004 gegründet und gehört zu 100 % dem Land Niedersachsen. Derzeit beschäftigt sie gut 550 Mitarbeiter und weist eine Bilanzsumme von 4,9 Mrd. Euro aus.

Weitere Infos: www.nbank.de ■

Seit Mai 2021 ist mit dem Niedersächsischen Quartiersgesetz (NQG) ein neues Instrument der Quartiersentwicklung in Kraft. Das Land hat zur Umsetzung den Wettbewerb „Pilot-Quartiersgemeinschaften“ ausgerufen. Vier Projekte aus unserem IHK-Bezirk haben den Zuschlag erhalten: **Bad Laer, Badbergen, Osnabrück und Wallenhorst.**

Osnabrück. Bauminister Olaf Lies prämierte im November 2021 in ganz Niedersachsen 13 Projektinitiativen mit insgesamt 370 000 Euro. Die Förderung dient als Anschubfinanzierung für die Gründung der Quartiersgemeinschaften. „Die aktiven Akteure in den Kommunen Bad Laer, Badbergen, Osnabrück und Wallenhorst haben innovative Konzepte vorgelegt, um mit privater Initiative von Immobilieneigentümern, Handel und Gastro-

nomie ihre Quartiere gemeinsam neu zu gestalten“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die Belebung von Ortskernen und Quartieren sei eine große Herausforderung, weil der anhaltende Strukturwandel die Innenstädte schwäche. „Wir haben uns seit vielen Jahren sehr intensiv dafür eingesetzt, dass auch in Niedersachsen die rechtliche Grundlage für die Einrichtung von sog. „Business Improvement Districts“ (BIDs) geschaffen wird. Das ist mit dem Niedersächsischen Quartiersgesetz endlich umgesetzt worden. Auch mit der Durchführung des Wettbewerbs folgt das Land einer Forderung der niedersächsischen IHKs“, so Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung.

Mehr Infos: www.quartier-niedersachsen.de

PREISWERT. EINFACH. SICHER.
 Aktivenvernichtung / Datenträgervernichtung / Festplattenvernichtung
www.mammut-aktivenvernichtung.de



Naturprodukt: Aus großen Baumstücken fertigen die Brüder Michael (l.) und Tobias Greshake individuelle Holzmöbel.

199 800

Land fördert „XR-InnovationHub“

Osnabrück. Das Nds. Wirtschaftsministerium fördert im Rahmen der Förderrichtlinie für DigitalHubs den „XR-InnovationHub“ in Osnabrück mit 199800 Euro. Der Förderbescheid ging an das Informations- und Kommunikationstechnik (iuk) Unternehmensnetzwerk Osnabrück. Der Hub soll für kleine und mittelständische Unternehmen der Region Osnabrück ein Zentrum werden, um Lernerfahrungen im Bereich „Extended Reality“ (XR) zu sammeln. Dafür stellt der InnovationHub Technologien wie Virtual Reality oder Augmented Reality zur Verfügung. So können sich Unternehmen über die Einsatzgebiete von XR-Anwendungen informieren und diese zugleich live vor Ort erproben. ■

25

VOS veröffentlicht einen Jubiläumsfilm

Osnabrück. Zwölf Verkehrsunternehmen und seit 25 Jahren ein gemeinsames Ziel: 1996 wurde die Verkehrsgemeinschaft Osnabrück (VOS) als damals bundesweit einzigartige Nahverkehrskooperation gegründet. Seitdem arbeiten die eigenständigen Verkehrsunternehmen eng zusammen und vernetzen Stadt und Region Osnabrück mit abgestimmten Busverbindungen. Zum Jubiläum hat die VOS einen Zeitreise-Film gedreht, der wichtige Etappen der Kooperation verbildlicht. Der Film ist auf YouTube abrufbar: <https://bit.ly/3pPTxco> ■



Holzdesign aus regionaler Produktion

Neue Wege beschreitet die in 3. Generation von den Brüdern Michael und Tobias Greshake geleitete Greshake Sägewerk & Holzmanufaktur GmbH in Glandorf. Was in den 1950er-Jahren begann, hat sich zu einem modernen Holzverarbeitenden Unternehmen entwickelt, dessen Entwürfe international auf Interesse stoßen.

Glandorf. „Als ich 2017 nach meiner Ausbildung und Stationen in anderen Unternehmen in die Geschäftsführung eingetreten bin, war das Sägewerk noch die Standsäule unseres Familienunternehmens“, sagt Tobias Greshake. Das änderte sich, als Anfang 2021 ein Palettenwerk hinzugekauft wurde. Außerdem trieb man parallel dazu den Aufbau der Holzmanufaktur voran, die sich mittlerweile auf dem Markt etabliert hat.

Aus führender Position in einem mittelständischen Unternehmen wechselte dann Anfang 2021 auch Michael Greshake in die Geschäftsführung. Nach intensiven Gesprächen mit Designern entschieden die Brüder sich dazu, hochwertige Möbel

aus Holz zu produzieren. „Dabei war uns vor allem auch die Regionalität wichtig“, berichtet Tobias Greshake und fügt hinzu: „Sämtliche verarbeitete Hölzer werden in unserem Sägewerk zugeschnitten und vor Ort in Glandorf getrocknet.“ Zudem stammen die Hölzer meist aus regionaler Forstwirtschaft in einem Umkreis von rund 50 Kilometern.

Mit einem Team von internen und externen Mitarbeitern seien in den vergangenen Monaten unter anderem aus einem Stück gefertigte Bauntische oder individuell gefertigte Wohnzimmermöbel entstanden. Die Objekte aus dem Landkreis Osnabrück stießen auch international auf Interesse: „Besonders freut uns, dass wir Kooperationspartner in Italien gefunden haben, dem Land, das weltweit für Möbeldesign bekannt ist.“

Warum das Familienunternehmen auf Glandorf als Standort für die Herstellung setzt? „Aus Verbundenheit zur Region und, weil wir Wert auf Bodenständigkeit legen“, antwortet Michael Greshake. (gun) ■



Coppenrath & Wiese: Stabile Entwicklung in 2021

Mettingen/Osnabrück. Die Conditorei Coppenrath & Wiese KG erwartet für das Gesamtunternehmen im Jahr 2021 einen Umsatz in Höhe von rund 440 Mio. Euro und erreicht damit das Niveau des Vorjahres. „Insgesamt konnten wir in den vergangenen zwei Jahren eine zufriedenstellende Absatzentwicklung verzeichnen“, sagt Geschäftsführer Peter Schmidt. Bei den Torten sei zu Pandemiebeginn aufgrund der Kontaktbeschränkungen eine Verschiebung im Sortiment hin zu kleineren Artikeln zu beobachten gewesen. Zuwächse erzielten 2021 insbesondere die Blechkuchen; überproportional entwickelten sich die Brötchen. Mit den verzehrfertigen Produkten „Spontaner Ge-



„Erhöhter Personalbedarf“: Die Geschäftsführer Andreas Wallmeier (l.) und Peter Schmidt.

nuss“ sei man erstmals seit 2021 im Kühlregal vertreten. Als Neuerungen wurden u. a. diese angekündigt: Apfelstrudel und weitere Strudelvarianten sollen 100 % pflanzlich werden und es soll noch mehr Wert auf den regionalen Bezug der Zutaten gelegt werden.

In Osnabrück wurde 2021 das erweiterte Hochregallager am Logistik-Standort in Atter in Betrieb genommen. Es bietet 20000 zusätzliche Stellplätze für Europaletten – und damit insgesamt nunmehr 60000. In Mettingen wurde der Bau des Engineering-Zentrums abgeschlossen, das u. a. Platz für 85 Büroarbeitsplätze bietet.

Für das Traditionsunternehmen zeige sich ein erhöhter Personalbedarf, so Geschäftsführer Andreas Wallmeier. Unter anderem qualifiziere man dazu Mitarbeitende auch ohne fachspezifische Ausbildung in einer eigenen Lernwerkstatt weiter und habe das Siegel „Top Ausbildungsbetrieb“ der IHK in Osnabrück erhalten. Dieses belegt die hohe Ausbildungsqualität eines Unternehmens. ■

Stadtwerke feiern 25-jähriges Bestehen

Georgsmarienhütte. Es war ein mutiger Schritt in eine neue Zeit, als 1997 im Zuge der Liberalisierung des Strommarktes die Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH gegründet wurde. Zuvor waren die Stadtwerke als Eigenbetrieb der Stadtverwaltung ausschließlich für das Abwassermanage-



Malberger Mühle: Hier haben die Stadtwerke ihren Firmensitz.

ment und die Straßenbeleuchtung zuständig. Aus den sehr kleinen Anfängen entstand ein Versorgungsunternehmen, das ein komplettes Energieproduktespektrum anbietet und die Abwasserentsorgung und -wiederaufbereitung in Georgsmarienhütte ausgebaut hat. Die Biogasanlage ist für ihre hohe Effizienz mit einem Landesaward ausgezeichnet worden; durch die Übernahme des Panoramabades entstand ein modernes Familien- und Freizeitbad. Mit heute weit über 100 Mitarbeitern sollen in den kommenden Jahren nachhaltige Projekte weiter ausgebaut werden. ■

Pressemeldung

+++ Preise: Die slashwhy GmbH & Co. KG aus Osnabrück erhielt jetzt das Top Company Siegel auf der Bewertungsplattform kununu. Zudem sieht FocusBusiness das Softwareunternehmen unter den Top Arbeitgebern im Mittelstand in der Kategorie EDV/IT und es gab vom Osnabrücker Familienbündnis die Auszeichnung als familienfreundlicher Arbeitgeber. Die Kesseböhmer GmbH aus Bad Essen erhielt von „Focus“ und „Focus Money“ das Deutschlandtest-Siegel „Top-Karrierechancen 2021“. Im Ranking der Beschlaghersteller landete es auf Rang 2. Für die Auswertung wurden 22.000 Unternehmen mit Sitz in Deutschland aus mehr als 250 Branchen untersucht. ■

Tourismus

Wanderparadies: Im niederländischen Zwartemeer wurde vor wenigen Wochen die internationale Erweiterung des Hünenwegs eröffnet. Der Weg verbindet die beiden Unesco Global Geoparks de Hondsrug und TERRA.vita. Osnabrücker Landrätin Anna Keschull (Foto, 3. v.l.) und Cees Bijl (r.), Mitglied des Provinzialausschusses der Provinz Drenthe, nahmen an der Eröffnung des grenzüberschreitenden Projektes teil. Der bereits von Osnabrück bis nach Meppen verlaufende Hünenweg wurde seit Oktober 2018 mit einem Fördervolumen von 1,6 Mio. Euro über die niederländische Grenze hinaus bis nach Groningen ausgebaut. Jetzt bietet er Wanderern auf mehr als 320 km Länge abwechslungsreiche Landschaften sowie besondere geologische und archäologische Werte. ■



Grafschaft Bentheim



Netzwerken, Bingo spielen – und Gutes tun

Die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK haben einen neuen Vorstand gewählt. An dessen Spitze steht nun der Bad Bentheimer Michael Heddendorp, geschäftsführender Gesellschafter der inpraxi und perema GmbH, der Vera Goldschmidt, Geschäftsführerin der Goldschmidt GmbH aus Werlte, turnusmäßig ablöst.

Bad Bentheim. Wie die bisherige Sprecherin Vera Goldschmidt zu Beginn der Versammlung in einer kurzweiligen Präsentation ausführte, war das vergangene WJ-Jahr 2021 geprägt von zahlreichen digitalen Formaten wie u. a. Webinaren zu den Themen Mitarbeiterführung und Cybersicherheit. In weiteren Veranstaltungen tauschten sich die WJ mit der Hochschule Osnabrück zur Energieversorgung der Zukunft über aktuelle standortpolitische Herausforderungen aus.

Einen zweiten Schwerpunkt bildete 2021 das karitative Engagement: Der Oster-Spendenlauf etwa brachte 9000 Euro ein, die in den Bau einer Bouleanlage für Menschen mit Behinderung an der

Wohnanlage des Christophorus-Werkes in Lingen/Darme fließen. Ein weiteres Mal zeigte sich die Kraft des Netzwerkes, als sich im vergangenen Sommer mit Hilfe von Spenden der Vereinsmitglieder rund 60 000 Liter Dieselmotorkraftstoff auf den Weg in den Landkreis Ahrweiler machen konnten, um dort die Treibstoff-Versorgung für die Aufräumarbeiten nach der Flutkatastrophe zu sichern. Last but not least, kamen durch eine gemeinsame Bingo-Partie insgesamt 3 700 Euro zusammen, die an vier soziale Einrichtungen in der Region verteilt werden konnten. Anknüpfend daran wurde auch auf der aktuellen Mitgliederversammlung 2022 Bingo zu Gunsten von karitativen Einrichtungen gespielt.



Folgt auf die Unternehmerin Vera Goldschmidt aus Werlte: Michael Heddendorp aus Bad Bentheim ist neuer Sprecher der Wirtschaftsjuvenen Emsland – Grafschaft Bentheim.

Bingo für die gute Sache: Die Wirtschaftsjuvenen spielten digital und mit großer Resonanz.

Im neuen Jahr wollen die Wirtschaftsjuvenen insbesondere auch an die Betriebsbesichtigungen anknüpfen. Darüber hinaus sind Stammtischtreffen, regionale Politikgespräche sowie die Fortführung von „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“, einem Projekt zur Berufsorientierung von Schülern der 9. Klassen, geplant. Auch soll es wieder einen Oster-Spendenlauf geben.

„Das Netzwerk der Wirtschaftsjuvenen ist unglaublich vielfältig“, sagt der neue Sprecher Michael Heddendorp. Der Austausch mit anderen jungen Unternehmerinnen und Unternehmern und Gesprächen zu Themen wie dem digitalen Wandel oder der Fachkräftesicherung würden dabei helfen, Lösungen für die Unternehmen zu finden. „Das gilt auch für das Thema Nachfolge – einige der Mitglieder haben in jungen Jahren Betriebe übernommen und profitieren von den Erfahrungen der anderen. Wir tauschen uns nicht nur zu Fachthemen aus, bei uns geht es auch um die persönliche Entwicklung“, so Michael Heddendorp. (wes) ■

– Anzeige –

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

Neuer Nachtzug hält in Bad Bentheim



Im Sommer dieses Jahres soll ein neuer Nachtzug an den Start gehen: Die Route des European Sleeper führt von Brüssel und Amsterdam nach Berlin, Dresden und Prag – und macht einen der wenigen Zwischenhalts in Bad Bentheim.

Bad Bentheim. Aktuell wird das Angebot konkretisiert, das noch im Sommer an den Start gehen soll. Eine Besonderheit und eine neue Stärke für die Region: Geplant ist, dass der Zug Richtung Prag um 1 Uhr nachts in Bad Bentheim hält. Der Zug in Richtung Brüssel stoppt um 4.19 Uhr, so dass Brüssel dann um 9.54 Uhr erreicht werden soll.

Die Streckenkapazitäten wurden an das niederländisch-belgische Start-up European Sleeper und die tschechische RegioJet, das führende private Eisenbahnunternehmen in Mittel- und Osteuropa, vergeben. Der European Sleeper ist eine belgisch-niederländische Initiative, die von zwei Unternehmern mit einer Leidenschaft für den Nachtzug gegründet wurde: Elmer van Buuren und Chris Engelsman. Das Unternehmen, so heißt es auf deren Netzseite, ist als Genossenschaft organisiert. Ende Mai 2021 sam-

melte European Sleeper innerhalb von fünfzehn Minuten 500000 Euro Startkapital durch den Verkauf von Aktien an mehr als 350 Kleinanleger aus verschiedenen Ländern Europas und darüber hinaus. Die Züge von RegioJet werden von 15 Mio. Reisenden pro Jahr genutzt.

Der European Sleeper soll zunächst dreimal wöchentlich verkehren und später auf einen täglichen Betrieb ausgeweitet werden. Das Komfortniveau, die Fahrpreise und der genaue Starttermin sollen in Kürze bekanntgegeben werden. Die Einführung des Nachtzugs, der vier europäische Hauptstädte verbindet, trägt dazu bei, nachhaltiges und komfortables Reisen attraktiver zu machen. Auf den Fahrten von Brüssel nach Berlin und von Amsterdam nach Prag ist kein Umsteigen mehr erforderlich.

Der Fahrgastverband Pro Bahn e.V. sieht „eine ökologisch, aber auch praktisch sinnvolle Möglichkeit für eine Dienstreise mit einem Nachtzug nach Brüssel“. Die Abfahrt in Berlin soll abends um 23:05 Uhr sein, Ankunft in Brüssel um 9.54 Uhr. Von dort gehts um 19:22 Uhr zurück mit Ankunft in Berlin um 5:52 Uhr. Für 2023 planen die Betreiber einen Nachtzug von Brüssel bis Warschau. (pr/bö)

Mehr Infos: www.europeansleeper.eu ■

Auf einen Blick

Neben Michael Heddendorp wurden Katrin Matzat (Praxis für Ergotherapie Katrin Matzat, Lingen und Dalum) als stellvertretende Sprecherin und Carla Holterhus (Datenschutzheldin, Emsbüren) als Kassenwartin sowie Alexander Jansen (Jansen Holding GmbH, Surwold) und Felix Knoll (Berky GmbH, Haren) in den Vorstand gewählt. Als kooptiertes Mitglied gehören Amelie Wilde (Filmpalast Cine-World, Lingen), Thomas van Lengerich (Lohner Landbäcker van Lengerich GmbH & Co. KG, Lohne) und Julius Frilling (Stadtkiosk Julius Frilling, Lingen) dem Vorstand an. Die Funktion des von der IHK gestellten Geschäftsführers übernimmt weiterhin Christian Weßling. Dem WJ-Kreis gehören aktuell 211 Gäste, Mitglieder und Förderer aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim an.

Mehr Infos: www.wj-egb.de ■



Sind selbst Nachtzugfans: Elmer van Buuren (l.) und Chris Engelsman.



Mit der Urkunde: Projektleiterin Linda Borchers und Landrat Uwe Fietzek.

Landkreis stärkt die Familienfreundlichkeit

38

Der Landkreis Grafschaft Bentheim wurde 2006 erstmals mit dem audit berufundfamilie ausgezeichnet. Jetzt gab es eine erfolgreiche Re-Auditierung und wurde das Zertifikat bis 2024 verlängert.

Bad Bentheim. „Ein Zertifikat wie dieses ist in Zeiten des Fachkräftemangels von großer Bedeutung. Gerade die aktuelle Corona-Situation hat gezeigt, wie wichtig die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist“, sagt Landrat Uwe Fietzek. Das Zertifikat mit Prädikat stehe für die besondere Anerkennung langjähriger, nachhaltiger Gestaltung familiengerechter Arbeitsbedingungen. Es gilt als bundesweit bekanntes Qualitätssiegel für eine strategisch angelegte Vereinbarkeitspolitik und dient der Mitarbeitendenwerbung und -bindung.

Seit der Erstauditierung gab es weitere Verbesserungen. So wurde aktuell u. a. hervorgehoben, dass die Kreisverwaltung gegenüber ihren Mitarbeitenden offen im Hinblick auf flexible Arbeitszeiten sowie Arbeitsorte ist. Und: Dies gelte nicht erst, seit die Pandemie ein Umdenken erforderte. Auch regelmäßige Infos der Mitarbeitenden zu Vereinbarkeitsthemen waren in den vergangenen Zertifizierungszeiträumen sehr erfolgreich. Hierzu werden beispiels-

weise durch Interviews mit Mitarbeitenden im Intranet veröffentlicht, die über ihre Erfahrungen mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder auch der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege berichten.

„Besonders wichtig ist es, das Thema Pflege nicht zu vernachlässigen“, so die audit berufundfamilie Projektleitung und Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Grafschaft Bentheim, Linda Borchers. Der demografische Wandel führe dazu, dass fast alle Berufstätigen eine zu pflegende Person im näheren Umfeld hätten.

Das neue Handlungsprogramm für die kommenden Jahre konzentriert sich neben den Maßnahmen, die weitergeführt werden, besonders auf die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden der Kreisverwaltung. So steht eine Überprüfung des Arbeitszeitrahmens mit der Möglichkeit, diesen zu erweitern, im Programm. Ebenso soll das Arbeiten im Homeoffice und das Konzept des Desk-Sharing ausgebaut werden. Des Weiteren sind ein festes Parkplatzkontingent für Mitarbeitende mit familiären Härtefällen sowie Belegplätze in einer Betriebskita geplant. Hier ist der erste Schritt mit der Beteiligung an der Betriebskita „GIPfelstürmer“ im Nordhorer Gewerbe- und Industriepark (GIP) bereits getan. ■

2 060

Inventur im Tierpark Nordhorn

Nordhorn. Insgesamt 2060 Tiere in über 100 verschiedenen Arten zählt der Nordhorer Familienzoo. Das ergab die Inventur zum Jahresende 2021. Wie auch in Unternehmen, so hieß es auch dort: „Zählen, messen, wiegen!“ Über mehrere Tage übernahmen Tierpfleger sowie die Kuratoren Dr. Heike Weber und Dr. Dirk Wewers die Aufgabe, den gesamten Tierbestand zu erfassen. 2021 wurden die Artenschutzbemühungen deutlich ausgeweitet. Man beteiligte sich u. a. an neuen Erhaltungszuchtprogrammen, um diesen Tierarten eine Zukunft zu geben. Am meisten herbeigesehnt war im Februar 2021 der Einzug des Leopardenkaters „Baikal“. Der im Jahr 2018 in Wien geborene Amurleopard leitete die Ära der Haltung und Zucht einer neuen Leopardens-Unterart im Tierpark Nordhorn ein.

Infos: www.tierpark-nordhorn ■

10

Region überzeugt bei „Frauen in die Politik“

Nordhorn/Lingen/Osnabrück. Zehn Regionen wurden jetzt für das „Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik“ des Bundesfamilienministeriums ausgewählt. Mit dabei sind die Landkreise Grafschaft Bentheim, Osnabrück und Emsland. Ziel ist es, den Anteil der Frauen in der Kommunalpolitik deutlich zu erhöhen. Die Gleichstellungsauftragten der drei Landkreise koordinieren das Programm in der Region. Insgesamt gab es 50 Bewerbungen. Die drei Landkreise bewarben sich gemeinsam, weil es bereits eine langjährige Kooperation im regionalen Bündnis „50:50 Mehr Frauen in die Politik“ gibt. Sie konnten sich als einzige Region Niedersachsens bei dem bundesweiten Programm durchsetzen. ■



Gebr. Brill Substrate an Kekkilä-BVB verkauft

Ab Anfang Januar 2022 übernahm die Kekkilä-BVB das traditionsreiche Familienunternehmen Gebr. Brill Substrate GmbH & Co. KG aus dem Landkreis Graftschaft Bentheim.

Georgsdorf. Der Kaufvertrag wurde Ende 2021 unterzeichnet. „Dies ist der bestmögliche Weg für eine Fortführung unseres Familienunternehmens Gebr. Brill Substrate und des Schwesterunternehmens Brill Papenburg Logistics unter einem neuen starken Dach“, sagt Gartenbauingenieur Gerrit Brill, langjähriger Alleininhaber und Geschäftsführer der Gebr. Brill Substrate GmbH & Co. KG. Diese feierte 2020 das 100-jährige Bestehen und entwickelt, produziert und vermarktet international hochwertige Kultursubstrate und Erden. Ausgehend von einer traditionell starken Position bei Vermehrungssubstraten habe das Unternehmen auch eine starke Position bei professionellen Topfsubstraten für Zierpflanzen und Beerenobst, heißt es.

Kekkilä-BVB ist ein europäischer Marktführer im Gartenbau. Das Unternehmen bietet in über 100 Ländern weltweit Produkte und Dienstleistungen für den internationalen, professionellen Gartenbau sowie für Ver-



„Das Unternehmen gut auf den Deal vorbereitet“: Hannelore und Gerrit Brill.

braucher und Gärtner an. „Wir haben die Unternehmen gut auf den Deal und die kommenden Monate vorbereitet, damit unsere Mitarbeiter und Kunden mit Zuversicht in die neue Saison und die weitere Zukunft starten können“, so Gerrit Brill.

Kekkilä-BVB wird alle Brill-Mitarbeiter übernehmen. Die bisherigen Inhaber werden das Unternehmen weiter aktiv unterstützen, nun als Berater bzw. als Angestellte wie zuvor. Die Produktionsfirma wird unter dem Namen Kekkilä-Brill Substrate weitergeführt. Zusammen mit Gebr. Brill Substrate übernimmt Kekkilä-BVB die Anteile der Brill Papenburg Logistics GmbH, der Vertriebs-tochter Brill France und 50 % der Anteile an der Geotec Produktion in Italien. ■

Neue Fachkräftekampagne „Freiheit für meine Pläne!“

Bad Bentheim. Der Landkreis setzt den Slogan „Mehr Freiheit für meine Pläne!“ über eine breit angelegte Fachkräftekampagne, die auf die guten Möglichkeiten und Perspektiven hinweist, die die Graftschaft

Bentheim für Fachkräfte zum Leben und Arbeiten bietet. Initiatoren der Kampagne sind der Landkreis, die Kreishandwerkerschaft und die Wirtschaftsvereinigung der Graftschaft Bentheim. Die Entwicklung ist finanziell getragen aus dem EU-Förderprogramm LEADER sowie kommunalen und Landkreismitteln. Die Teilnahme und Unterstützung steht allen Unternehmen aus der Graftschaft offen. Zentraler Baustein ist eine Kampagnenwebsite, die jetzt online ging und hier abrufbar ist: www.zukunft.graftschaft-bentheim.de ■



Startseite: Der Netzauftritt ist ein zentraler Baustein der Kampagne.

Pressemeldung

+++ Stadtentwicklung, Nordhorn: Viele Neujahrsempfänge in der Region fallen aus oder werden wegen der Pandemie verschoben. Die Stadt Nordhorn hat Rückblick und Vorschau ins Netz verlagert: Neben dem Neujahrsgruß von Bürgermeister Thomas Berling sind Highlights aus zehn Jahren Stadtentwicklung als übersichtliche Präsentation hinterlegt und hier abrufbar: <https://bit.ly/3GvoxpA>

+++ Digitalisierungsfahrplan, Nordhorn: Im Januar lud die Stadt zu einer Bürgerveranstaltung ein, die klären sollte, welche Wünsche und Ziele mit der Digitalisierung der City verbunden sind. Dazu waren neben Geschäftsleuten und Politik auch die Bürger eingeladen, ihre Ideen einzubringen und Anregungen zu geben. ■

Tourismus

Neue Sitzbänke entlang der Kanäle: In einer Zeit, in der immer mehr Menschen die Natur und Spaziergänge für sich entdecken, passt es gut, dass die Stadt Nordhorn zehn neue Sitzbänke entlang der Kanäle aufgestellt hat. Neun davon stehen an ganz neuen Standorten und bieten somit zusätzliche Erholungsmöglichkeiten. Unter anderem gibt es nun Sitzmöglichkeiten im Abstand von jeweils rund 500 Metern entlang des Verbindungskanals und des Ems-Vechte-Kanals. ■





Sketchnotes üben: Auch wer Flipcharts nutzt, kann davon profitieren.

Sketchnotes: Kreativer Pandemie-Pausenfüller

Krickelkrackel war gestern. Heute sagt man Sketchnotes, nimmt Stifte zur Hand und schließt sich einem Trend an, der Erwachsene wie Kinder gepackt hat: Eigene Gedanken in Bilder bringen und mit wenigen Zeichenlinien Emotionen und Gegenstände darstellen. Zwei Bücher dazu sind uns im frech-Verlag aufgefallen. Tipp 1: „Sketchnotes – Dein Workshop“ von Mister Maikel.



Wer pro Woche eines der sechs Kapitel durcharbeitet, soll danach in der Lage sein, aus Grundelementen wie Kreis, Dreieck und Quadrat Wiedererkennbares zu entwerfen. Tipp 2: „Sketchnotes – die

große Symbolbibliothek“ von Nadine Roßa. Sie liefert auf 150 Seiten Musteranleitungen, wie man Begriffe von A wie „abbremsen“ bis Z wie „Zwiebel“ darstellen kann. Wer in der merkwürdigen Pandemie-Zeit Lust hat, kreativ zu sein: Diese Bücher passen. Und helfen, später z. B. Präsentationen am Flipchart besser hinzubekommen. (bö)

Mister Maikel: Sketchnotes – Dein Workshop (2021, 128 S., 17,50 Euro)
Nadine Roßa: Sketchnotes-Bibliothek (7. Aufl. 2021, 19,90 Euro) ■

Eine Filmreise durch das Bistum Osnabrück

Dreizehn Orte an zwei Tagen: Osnabrücks Bischof Franz-Josef Bode hat für ein Filmprojekt sein Bistum bereist. Von Osnabrück und dem Umland ging es durch die Grafschaft Bentheim und durchs Emsland bis hoch an die Küste und hinüber bis nach Bremen. An jeder Station verrät der Bischof, was ihn mit diesem Ort verbindet und erzählt spannende und amüsante Anekdoten. Orte, die im Video vorkommen, sind: Kloster Frenswegen, Lingen, Meppen, Clemenswerth in Sögel, Kloster Esterwegen, Papenburg, Krummhörn, Bremen, Twistringen, Lage/Rieste, Ostercappeln, Kloster Oesede und Osnabrück. Das Bistum Osnabrück ist ein Teil der katholischen Kirche in Deutschland. In ihm leben etwa 540 000 katholische Christen. Das 30-minütige Video drehte Hermann Haarmann, der frühere Bistumssprecher. Das Video ist u. a. hier abrufbar: www.youtube.com/bistumosna

Deichaufnahme: Das Foto entstand bei den Dreharbeiten in Ostfriesland. ■



Kunstpries der Stadt Nordhorn für Mehtap Baydu

Mehtap Baydu (Foto, u.) erhält den Kunstpreis der Stadt Nordhorn 2021. Der Preis wird seit 1979 jährlich an Künstler vergeben, die durch ein frisches, überregional bedeutendes Werk auf sich aufmerksam machen. Die Jury aus Vertretern der Stadt Nordhorn und des Förderkreises der Städtischen Galerie Nordhorn würdigte Baydus künstlerisches Werk, das „in besonderer Weise Performance, Installationen, Video und Fotografie miteinander verbindet. Dabei ist ihr eigener Körper meist der Ausgangspunkt für die Formen und die Themen ihrer Arbeiten. Haut, Körperhülle oder Kleidung; immer wieder macht sie die Schnittstellen zwischen sich selbst und der Welt sichtbar.“ Basis der Erzählungen seien die Geschlechterrollen, so Galerieleiter Thomas Niemeyer. Zur Preisverleihung im März 2022 wird es eine Einzelausstellung von Mehtap Baydu geben.

Mehr Infos: <https://staedtische-galerie.nordhorn.de/> ■



Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Februar 2022

SEMINARE			
IHK-Führungstraining	18.02.-03.12.2022 09:00 - 17:00 Uhr	Nr. 25331	Lingen/ Osnabrück
Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht aktuell	21.02.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157452	Osnabrück
Social Media und Internetmarketing	22.02.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157448	Osnabrück
Aktuelles Wissen für Immobilienmakler: Steuern	22.02.2022 09:00 - 13:00 Uhr	Nr. 162158187	online
Die 7 Phasen eines erfolg- reichen Verkaufsgespräches	23.02.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157438	Osnabrück
Durchsetzungstraining für Frauen	24.02.2022 09:00 - 13:00 Uhr	Nr. 162157670	online
Auf dem Weg zum Immobilienprofi	01. + 04.03.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162158261	Osnabrück
Telefonieren, wie es Kunden wünschen	02.03.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157988	Osnabrück
Export-/ Zollabwicklung EU und Drittländer	02.03.2022 09:00 - 17:00 Uhr	Nr. 162158269	online
Lieferantenerklärungen 2022	03.03.2022 09:00 - 12:30 Uhr	Nr. 162157667	online
Verwaltung nach dem Wohnigentumsgesetz	03. + 04.03.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162158175	online
Persönliche Beurteilungsgespräche	08.03.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157048	online
Richtiger Umgang mit schwie- rigen Gesprächssituationen	08.03.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162158206	online
Spezialwissen für Immobilien- makler: Baufinanzierung	08.03.2022 09:00 - 13:00 Uhr	Nr. 162158197	online
Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen	09.03.2022 09:00 - 12:30 Uhr	Nr. 162158272	online
Instagram-Workshop	10.03.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162158184	online
Betriebskosten - Die 2. Miete	10.03.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162158177	online
Verkaufsstark am Telefon heute	14.03.2022 09:00 - 16:30 Uhr	Nr. 162157439	Lingen

LEHRGÄNGE MIT IHK-PRÜFUNG		
Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in) - Webinar	Beginn: 03.04.2022	Nr. 16297534
Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in) - Webinar	Beginn: 11.04.2022	Nr. 16277384
Geprüfte(r) Meister(in) - Vernetzte Industrie	Beginn: 20.04.2022	Nr. 162143440

Im Fokus stehen die Anforderungen im Bereich Industrie 4.0. Absolventen/innen werden vorbereitet, digitale Produktionsprozesse zu planen, zu gestalten und zu implementieren. Der Abschluss ist sowohl für technische als auch kaufmännische Fachkräfte geeignet. Infos: IHK, Gisela Schulte-Lulis, Tel. 0541 353-477 oder schulte-lulis@osnabrueck.ihk.de

LEHRGÄNGE MIT IHK-ZERTIFIKAT		
Professionell arbeiten mit MS Office (IHK) - Webinar	Beginn: 05.04.2022	Nr. 162137205
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 25.04.2022	Nr. 162131174
Fachberater/in für Betriebliches Gesundheitsmanagement (IHK)	Beginn: 16.05.2022	Nr. 16267387

LEHRGÄNGE FÜR AUSBILDER		
Ausbildung der Ausbilder - Webinar	02.03. - 11.05.2022 07.04. - 07.07.2022 04.05. - 27.06.2022	Nr. 162157483 Nr. 162157490 Nr. 162157487
Ausbildung der Ausbilder - Blending Learning	04.03. - 26.03.2022	Nr. 162155659
Ausbildung der Ausbilder - Bildungswoche	06.03. - 13.03.2022 18.03. - 26.03.2022 02.04. - 23.04.2022 06.05. - 15.05.2022	Nr. 162155421 Nr. 162155422 Nr. 162155552 Nr. 162155606

LEHRGÄNGE FÜR AUSZUBILDENDE		
Online-Prüfungsvorbereitung (Prozubi)	3-monatiger Zugang verschiedene Berufe	Nr. 162133349
Prüfungsvorbereitungskurse AP2: Kaufleute im Groß- und Außenhandel	09.04.-14.04.2022 Osnabrück	Nr. 162157519

Online-Suche und -Anmeldung: Jede Veranstaltung kann über die Veranstaltungsnummer gefunden werden. Geben Sie die Nummer der gewünschten Veranstaltung in der Suchleiste unserer Startseite (www.osnabrueck.ihk24.de) ein. Sie finden dort weitere Infos u.a. zu Inhalten und Veranstaltungsort.

Import & Export

Ein Containerschiff liegt am Containerterminal Burchardkai im Waltershofer Hafen.
Foto: Christian Charisius/dpa



Hapag-Lloyd

Weniger Plastikmüll exportiert

Sechs Millionen Tonnen Kunststoffabfälle fallen jedes Jahr in Deutschland an

Deutsche Firmen und Unternehmen haben 2021 deutlich weniger Plastikmüll exportiert als zuvor. Im vergangenen Jahr seien rund 697 000 Tonnen Kunststoff-Abfall ins Ausland transportiert wor-

Es geht zum Beispiel um Industriefolien, Produktionsabfälle und Lebensmittel-Verpackungen. Auf Basis einer Branchenschätzung von 2019 fallen jedes Jahr in Deutschland etwa sechs Millionen Tonnen getrennt gesammelte Kunststoffabfälle an. Die Exportzahlen für die Monate Januar bis Oktober stammen vom Statistischen Bundesamt, die Monate November und Dezember sind Schätzwerte des BDE. In Deutschland anfallender Plastikabfall muss verwertet werden, er wird zu Kunststoff-Granulaten verarbeitet oder endet als Brennmasse in Kraftwerken. Die Granulate werden zur Herstellung neuer Produkte genutzt, etwa Polyester-Kleidung, Mülltüten oder Straßen-Poller. Dies kann auch im Ausland geschehen. BDE-Chef Peter Kurth wertet den Rückgang der Exportmenge positiv. Es zeige sich, dass die Inlandsnachfrage nach den Rohstoffen gestiegen sei. Der Branchenvertreter gab aber zu bedenken, dass auch stärkere Importrestriktionen asiatischer Staaten und die Corona-Pandemie samt unterbrochener Lieferketten eine Rolle gespielt haben dürften.

2021 war ein Ausnahmejahr

Der Rückgang sei aber so deutlich, dass man hieraus einen Trend ableiten könne, zumal schon im vergangenen Jahr die Exportmenge gesunken sei, so Kurth – damals um neun Prozent. Bemerkenswert ist zudem, dass

den und damit ein Drittel weniger als 2020, teilte der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE) nun mit.

der mit den Plastikexporten gemachte Umsatz trotz des Mengeneinbruchs mit 259 Millionen Euro fast gleichgeblieben ist: Nur ein Minus von einem Prozent weisen die Statistiker aus. Eine mögliche Schlussfolgerung: Die Preise insgesamt und die Qualität des Exportguts stiegen an. Deutliche Änderungen gab es zudem bei der Liste der Importeure. Jahrelang war China der Hauptabnehmer. Das führte dort zu Nebenwirkungen: Die Qualität des Abfalls, den China aus aller Welt importiert hatte, war mitunter gering und er wurde nur teilweise ordnungsgemäß recycelt – andere Teile blieben als Müll in der Umwelt. Peking reagierte und verschärfte vor einigen Jahren die Importregeln für Abfälle. Die Müllströme verlagerten sich in andere asiatische Staaten, ab 2018 war Malaysia der abnehmerstärkste Importeur von deutschem Plastikmüll. Auch Indien, Indonesien und Vietnam bekamen größere Mengen. Das hatte Folgen. So sorgte zum Beispiel deutscher Plastikmüll für Aufsehen, der in der Wildnis von Malaysia illegal deponiert worden war.

Handelskette ist undurchsichtig

Wer in solchen Fällen der Schuldige ist, ist schwer auszumachen, weil die Handelskette mit mehreren Zwischenhändlern bisweilen schwer nachzuerfolgen ist. Auch andere asiatische Staaten wurden restri-

tiver bei Abfallimporten. Der neuen Statistik zufolge hat sich das Bild nun wesentlich verändert. Malaysia ist im vergangenen Jahr von Platz 1 auf Platz 4 der stärksten Importeure deutschen Plastikmülls abgerutscht. Die Menge schrumpfte von 170 000 Tonnen auf 46 000 Tonnen. Hongkong, Indonesien und Vietnam sind aus den Top 10 rausgerutscht. Neuer Spitzenreiter sind die Niederlande mit einer Kunststoff-Importmenge aus Deutschland von 136 000 Tonnen im vergangenen Jahr, das waren 12 Prozent weniger als 2020. Ausfuhren in EU-Nachbarstaaten wie die Niederlande gelten als weniger kritisch, weil die Recycling-Standards dort ähnlich hoch sind. Die Türkei wiederum ist in dem neuen Ranking auf Platz 2, es ging also einen Platz nach oben - und dies trotz einer um ein Viertel geschrumpften Menge von 99 000 Tonnen. Bei Polen stieg die Menge um ein Fünftel auf 79 000 Tonnen, damit kam der Staat auf Platz 3 des Müllrankings.

Abfallhandel ist keine Einbahnstraße

Deutschland importierte im vergangenen Jahr den Angaben zufolge 446 000 Tonnen Kunststoffabfall, das waren neun Prozent weniger als 2020. „Der Kunststoffexport wird ein innereuropäisches Thema“,

sagte BDE-Chef Kurth. Zudem zeige sich, dass die politisch gewünschte Drosselung der Ausfuhren bereits stattfindet. Sind Abfallexporte überhaupt nötig? Generell ja, sagt Kurth. „Wir wollen eine funktionierende Kreislaufwirtschaft, in der Abfälle als Rohstoffe weitergenutzt werden und nicht als Müll enden.“ Hierbei könne es hilfreich sein, wenn Firmen in anderen Staaten Abfall kauften und in Produkten einsetzten, die im Exportland nicht hergestellt würden. Allerdings räumte Kurth ein, dass es bei Kunststoffexporten Risiken gebe, „das ist nicht wegzudiskutieren“. So sei die Kontrolle in manchen außereuropäischen Abnehmer-Staaten lückenhaft - es werde also nicht aufgepasst, ob das Abfall ordnungsgemäß verarbeitet wird. Dies sei ein politisches Problem, was angegangen werden müsse. Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) will den Export von Plastikmüll ins Ausland weitgehend unterbinden. „Ich setze mich auf EU-Ebene für ein weitgehendes Exportverbot ein“, sagte die Ministerin. Das lasse sich sinnvollerweise aber nur im Rahmen des EU-Binnenmarkts regulieren, damit es in der Praxis nicht immer wieder unterlaufen werde. Im Koalitionsvertrag der neuen Regierung aus SPD, Grünen und FDP ist vorgesehen, dass der Export von Abfällen europarechtlich nur noch in „zertifizierten Recyclinganlagen“ möglich sein soll.

- Anzeige -

Mit unseren Logistikdienstleistungen bringen wir Sie nach vorne! Individuell abgestimmte Logistiklösungen tragen zu Ihrem Geschäftserfolg bei. Mit dem strategischen Outsourcing Ihrer logistischen Dienstleistungen können Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren - wir sind Ihr kompetenter Partner für die Logistik.

BOLL | Logistik

...WIR SIND IHR ERFOLGSFAKTOR!

IHRE VORTEILE:

- Konzentration auf Ihr Kerngeschäft
- Optimierung der Logistikprozesse durch individuelle Lösungen
- Flexible, auf Ihren Bedarf ausgerichtete Lagerkapazitäten
- Optimierung der Kosten durch standardisierte Prozessabläufe

WAS WIR IHNEN BIETEN:

- Maßgeschneiderte Transport- und Logistiklösungen (national/international)
- Partner von internationalen Logistiknetzwerken
- Value Added Services

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 www.boll-logistik.de info@boll-spedition.de

Woher kommen unsere Nudeln?

Die meisten der Teigwaren werden importiert

Wenn es um Nudeln geht, bleibt Deutschland ein Importland. Einige Hunderttausend Tonnen der Teigwaren werden jedes Jahr eingeführt. Der Großteil der Nudeln stammt aus dem Pasta-Paradies Italien, mit einem Anteil von 86,2 Prozent an den Importen im Jahr 2020. Weitere Herkunftsländer waren Österreich (5,0 Prozent) und die Niederlande (2,5 Prozent). Die inländische Produktion legte im Krisenjahr 2020 deutlich um 18,3 Prozent auf 319 000 Tonnen zu, blieb damit aber noch immer unter dem Import, der 405 000 Tonnen betrug. Besonders deutlich legten vegane Nudelsorten ohne Ei zu. Die preislichen Aussichten für Nudelprodukte sind nach Einschätzung des Statistischen Bundesamts gemischt. Denn während hierzulande eine um 13,1 Prozent gestiegene Erntemenge des notwendigen Hartweizens erwartet wird, haben ungünstige Wetterbedingungen in den Hauptanbauländern zu Missernten geführt. In Kanada sei



In diesem Unverpacktladen werden die Nudeln erst abgefüllt und dann an der Kasse gewogen. Wenn es um Nudeln geht, bleibt Deutschland ein Importland.

Foto: Helen Ahmad/dpa

die Menge nach Schätzungen der dortigen Statistiker nahezu halbiert, so dass mit teureren Rohstoffen zu rechnen ist. Deutschland deckt seinen Bedarf an Hartweizen weitgehend (83 Prozent) mit Importen.

Papier wird deutlich teurer

Rohstoffpreise für die Papierherstellung steigen weiter

Lieferengpässe und die Folgen der Corona-Krise haben zu steigenden Preisen auf dem Papiermarkt geführt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes verteuerten sich notwendige Rohstoffe wie Altpapier

oder Zellstoff überdurchschnittlich. Die Großhandelspreise für gemischtes Altpapier legten zu und Papier- und Pappereststoffe sind teurer. Der Großhandel ist eine von mehreren Wirtschaftsebenen in Deutschland, auf denen sich das allgemeine Preisniveau bildet. Hinzu kommen die Preise für nach Deutschland eingeführte Güter und die Preise, die Hersteller für ihre Produkte erhalten, die Erzeugerpreise. Sie alle wirken auf die Verbraucherpreise ein. Deutlich teurer wurde auch aus dem Ausland importiertes Altpapier.



Nadelholz lagert vor dem Gelände eines Zellstoffherstellers. Lieferengpässe und die Folgen der Corona-Krise haben zu steigenden Preisen auf dem Papiermarkt geführt.

Foto: Klaus-Dietmar Gabbert/dpa

Hohe Einfuhrpreise

Die Einfuhrpreise lagen im September 2021 um 75,0 Prozent über dem Vorjahresmonat. Der Import von Holz- und Zellstoff, ebenfalls ein wichtiger Rohstoff zur Papierherstellung – von Toilettenpapier bis Schreibpapier –, kostete rund 45 Prozent mehr als im September 2020. Die Folgen bekommen auch die Verbraucher zu spüren. Papierprodukte wie Druckerpapier oder Schulhefte waren im September 2021 um 4,5 Prozent teurer als im Vorjahresmonat. Die Verbraucherpreise insgesamt legten im selben Zeitraum um 4,1 Prozent zu.

WAHRNEHMUNG NEU DEFINIERT

noz.de im neuen Design



45

Besser werben dank starker
Werbeformate und mehr Fokus.



Jetzt Aktions-Angebote sichern!

Nadine Benecke

0541/310-574

n.benecke@mso-medien.de



MSO Medien-Service

Wenn Werbung wirken soll.

Ein Unternehmen der **NOZ**
MEDIEN



Was wir Sie kurz fragen wollten ...

4 Fragen zu wertschätzender Kommunikation.

__ Woher rührt Ihre Begeisterung für Komplimente, Herr Dr. Firla?

Aus meiner privaten sowie berufsbedingten Erkenntnis, dass anerkennend wertschätzende Worte im Allgemeinen und ein auf Fakten bezogenes, situationsgerecht angebrachtes Kompliment im Speziellen durchweg positive Wirkungen auf unsere Mitmenschen haben. Begonnen hat meine Beschäftigung mit der Beobachtung, dass bereits das offen ausgesprochene Bedanken für etwas eine für alle Beteiligten angenehme Auswirkung hat. Diese positive Atmosphäre kann durch ein Lob, eine Anerkennung oder ein Kompliment gesteigert werden.



Dr. med. dent. Markus Thomas Firla

von der WeCoMeD GmbH – Consulting & Services arbeitet als Zahnarzt in Hasbergen-Gaste. Nebenbei widmet er sich mit Begeisterung dem Thema Komplimente, trug dazu kürzlich als Referent im IHK-Netzwerk für Assistenzen vor.

__ Etwas Freundliches zu sagen, fällt vielen Menschen schwer. Woran liegt das?

Unter anderem daran, dass wir schlichtweg mehr und mehr verlernen, direkt und, wenn angebracht, auch wertschätzend miteinander zu sprechen. Dazu kommt, dass ein gut gemeintes, aber zur falschen Zeit ausgesprochenes Wort missverstanden werden kann. Dadurch werden wir zurückhaltender. So kommen wir letztlich mit unseren verbalen Kommunikationsfähigkeiten aus der Übung. Und die Kunst, Komplimente zu machen, erfordert nun mal sehr viel Übung, sprich soziales und kommunikatives Feingefühl.

__ Welche Fettnäpfe gibt es?

So einige. Am wichtigsten ist es, keine soziokulturellen Grenzen zu überschreiten und die Persönlichkeit des Gegenübers zu beachten. Ist ein Kompliment entsprechend glaubwürdig, aufrichtig und ernst gemeint, und wird es dazu noch respektvoll, spontan und – nicht zuletzt – authentisch hervorgebracht, dann wird es bestimmt nicht seine beabsichtigte wohlwollende Wirkung verfehlen.

__ Die Kunst der Komplimente ist auch ein Thema für Führungskräfte, oder?

Ja, denn mit Lob, Anerkennung und dem Kompliment als Grundpfeiler der verbalen wohlwollenden Kommunikation, kann man Mitarbeiter besser motivieren und anspornen, als mit Schelte und Tadel. Jedoch ist nicht jeder von sich aus so wortgewandt und kreativ, bei passender Gelegenheit Mitarbeitern, Lieferanten oder Kunden mit einem zutreffenden Kompliment ein gutes Gefühl zu verschaffen. Auch beeinflussen Hierarchien die Möglichkeiten, Komplimente auszusprechen. Bei einem auf das „Du“ ausgerichteten Kommunizieren wird es leichter sein ein Kompliment zu machen, als wenn unpersönliche betriebliche Umgangsformen gepflegt werden. ■

(Fragen: B. BöBl, IHK)

Das Interview in Langfassung finden Sie hier:



Die Pandemie zeigt sich aktuell in ihrer ganzen Breite. Während die x-te Welle über Welt und Wirtschaft rollt, scheint dennoch Licht am Horizont zu sein. Mit dem Wort „Durchhalten!“ möchten wir deshalb das *ihk-magazin* 3/2022 überschreiben, wollen darin u. a. berichten, was Unternehmen in der Phase des Abwartens motiviert hält und fragen, ob es Sinn macht, sich die ideale Welt nach Corona wie die Welt vor Corona zu wünschen. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir einen guten Verlauf des noch neuen Jahres 2022, in dem die Tage – zum Glück – bereits spürbar länger und heller werden.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate BöBl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessi@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit Hartmut Bein (be),
Andreas Meiners (mei), Sonja Splittstößer (spl) und Robert
Alferink (alf)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrmann

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 42-45):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 6, 7, 15, 18, 26, 31, 44; Frankfurt Airport: 18;
IHK: 4, 5, 8, 12, 13, 14, 26, 30, 31, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,
44; NBank: 4, 32; PR/privat: 4, 5, 8, 12, 13, 14, 26, 30, 31, 33,
34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 44; Schöning Fotodesign: 1, 17;
U. Lewandowski: 3; Stadt Lingen: 22.

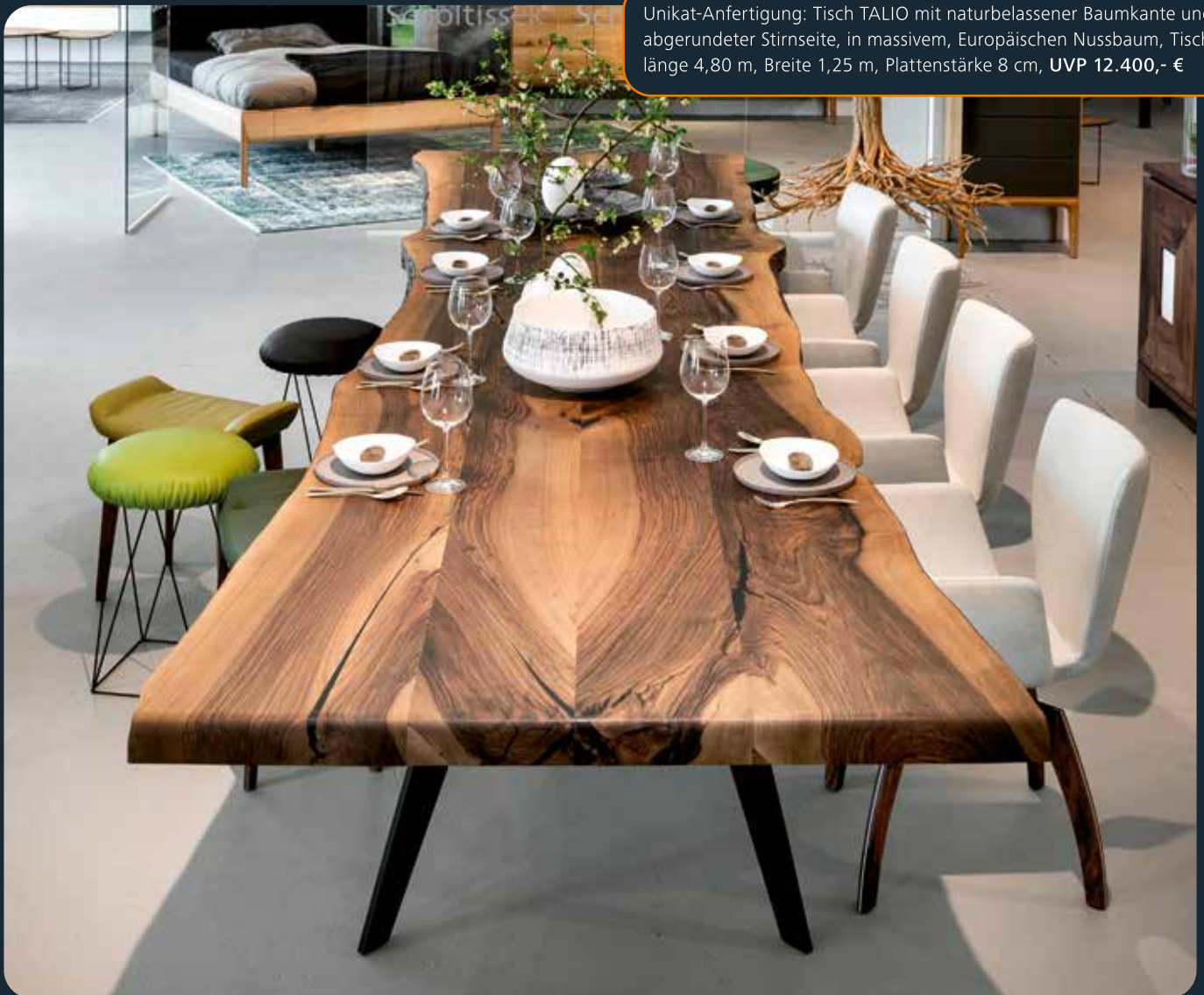
Die IHK in Social Media:



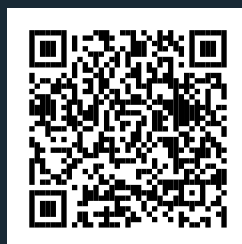
KONTRASTREICHE RAUMKUNST SCHOLTISSEK LOFT 21 IN OSTERCAPPELN

Wenn aus Natur Design wird - dann ist es Scholtissek. Seit fünfzig Jahren fertigen wir in unserer Region Massivholzmöbel, die das Leben begleiten - unsere besondere Leidenschaft gilt der Herstellung von individuellen Esstischen, die in exklusiven Holzarten und Maßen Ihren Wünschen angepasst werden können. In unserer Ausstellung „NATUR DESIGN LOFT 21“ beraten wir Sie gern persönlich zu unseren unikaten Baumkantentischen mit Edelstahlwangen, unserer Vielfalt an Massivholztischen mit eleganter Auszugstechnik - kombiniert mit bequemen, lederbezogenen Sesseln oder unseren filigranen und funktionalen Korpusmöbeln, Kleinmöbeln, Designobjekten und Accessoires.

Unikat-Anfertigung: Tisch TALIO mit naturbelassener Baumkante und abgerundeter Stirnseite, in massivem, Europäischen Nussbaum, Tischlänge 4,80 m, Breite 1,25 m, Plattenstärke 8 cm, UVP 12.400,- €



MO.-FR. | 10-16 UHR
PERSÖNLICHE BERATUNG
NACH TELEFONISCHER
TERMINVEREINBARUNG
TEL. 05437-9586-0



NATUR DESIGN

LOFT
21

Scholtissek

SCHOLTISSEK LOFT 21 · BREMER STR. 44 · 49179 OSTERCAPPELN

ELEKTRISIERT IHRE FLOTTE.



PLUG-IN HYBRID-TECHNOLOGIE

FORD KUGA COOL & CONNECT

Ford Navigationssystem inkl. Ford SYNC 3, FordPass Connect zusätzlich mit Live-Traffic-Verkehrsinformation, MyKey-Schlüsselsystem (individuell programmierbarer Zweitschlüssel), Park-Pilot-System vorn und hinten, Nebelscheinwerfer u. v. m.

Monatliche Ford Lease Full-Service-Rate

€ 189,- ^{1,2} netto
(€ 224,91 brutto)

DAMIT KÖNNEN SIE RECHNEN:

Staatliche Zuschüsse, wie ein zu **0,5 %** versteuerbarer geldwerter Vorteil bei privater Nutzung der Firmenfahrzeuge und bis zu **€ 4.500,-* Umweltbonus.**

*Staatlicher Umweltbonus, den Sie nach Anschaffung eines Ford Kuga Plug-in-Hybrid Neufahrzeuges beantragen können; mehr Informationen auf bafa.de



Verbrauchswerte nach WLTP** für den Ford Kuga PHEV (kombiniert):
Kraftstoffverbrauch: 1,3 l/100 km; Stromverbrauch: 15,6 kWh/100 km; CO₂-Emissionen: 29 g/km;
elektrische Reichweite (bei voller Batterie): bis zu 64 km***



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER GmbH

Autohaus Heiter GmbH
Hansastr. 33 49090 Osnabrück
Tel.: 0541/69202-0 | Fax: 0541/6920221
E-Mail: info@fordheiter.de

Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. **Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure, WLTP), ein neuen, realistischeren Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das bisherige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischeren Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt. ***Maximale Reichweite gemäß Worldwide Harmonised Light Vehicles Test Procedure (WLTP) bei voll aufgeladener Batterie. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Fahrzeugzustand, Alter der Lithium-Ionen-Batterie) variieren. *Ford Lease ist ein Angebot der ALD Auto Leasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Eingeschlossen im Ford Lease Full-Service-Paket sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleiß-reparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrages bis zum 31.03.2022. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. †Gilt für einen Ford Kuga Cool & Connect 2,5-l-Duratec (PHEV) 165 kW (225 PS), Stufenloses Automatikgetriebe (CVT), Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, Mit € 189,- netto (€ 224,91 brutto) monatlicher Leasingrate, € 4.500,- netto (€ 5.355,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtleistung, Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 34.033,61 netto (€ 40.500,- brutto), zzgl. € 752,11 netto (€ 895,01 brutto) Überführungskosten. Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional für € 31,12 netto (€ 37,03 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt.